

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86, Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenabteilung 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Sulzen-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägertaxen) frei Haus, bei Abholz R. 2,15 auswärts R. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägertaxen), bei Postbezug R. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsgebühren bei Postzeitungsgut oder Bahnpostzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12 Spalten, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Dienstag, 22. April 1941

Nr. 111

Großer Rabenjammer quält wieder London

Vor der Balkankatastrophe / Gewalt gegen den Irak / Der König von Griechenland ist der Handlanger Churchills

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 22. April

Das unaufhaltbare Vordringen der deutschen Truppen in Griechenland, das auch durch die gewaltigen Geländehindernisse nicht aufzuhalten ist, läßt England keinen Zweifel mehr an der zu erwartenden Katastrophe. Die englischen Zeitungen und Sender haben deshalb damit begonnen, ihre Öffentlichkeit auf das bittere Ende einer Aktion vorzubereiten, die einmal dieser selben Öffentlichkeit als eine großangelegte Offensivmaßnahme wurde, um eine Wende des Krieges herbeizuführen. Jetzt schreibt der „Sunday Express“ wörtlich: „So schnell wie möglich muß die Armee in Griechenland eingeschifft werden. Sie überholt auf den Balkan zu schieben, war eine Einladung, wert, ins Wasser geworfen zu werden. Das Problem ist nun, wie kommen wir wieder fort?“

Die „Sunday Express“ ist das Blatt des Ministers für Flugzeugherstellung Beaverbrook. Die Erörterung der Frage, wer am Fehlschlag auf dem Balkan schuld sei, ist also bereits in Kreisen der Regierung aufgenommen. Bezeichnenderweise werden hierbei vor allem die Namen des Außenministers Eden und des Generals Dill in den Vordergrund gestellt. Dahinter steht zweifellos Churchill, der auf diese Weise sich selbst aus der Schußlinie der Anzweiflung herauswill.

Das führende Wirtschaftsblatt „Economist“, das bis in die letzte Zeit in starkem Optimismus machte, läßt erkennen, daß der Raben-

jammer allgemein ist. Für ein weiteres Jahr, so schreibt das Blatt, ist Englands Problem nicht, wie es den Krieg gewinnt, sondern wie es den Krieg nicht verliert.

Zur Ablenkung von der tatsächlichen Lage ist im übrigen die britische Agitation trampelhaft bemüht, die Kämpfe in Griechenland in den Hintergrund zu schieben. Dabei wird versucht, politisch und militärisch dieses Bestreben zu unterbauen. Zur politischen Seite enthielt der „New York Journal American“, es sei — ohne daß die amerikanische Öffentlichkeit etwas davon gemerkt habe — ein unerhörter Druck auf Roosevelt ausgeübt und die Vereinten Staaten unverzüglich formell in den Krieg eintreten sollten. Der Druck komme direkt aus London, jedoch durch inoffizielle Kanäle, und zwar mit der Begründung, daß, wenn Roosevelt nicht sofort mit dem Kampf beginne, die Engländer verloren wären. Die Stimmung in den USA ist aber noch nicht soweit. Auf eine Umfrage des Gallup-Instituts, „Glauben Sie, daß Amerika einen Teil des Heeres nach Europa schicken sollte, um England zu helfen?“ antworteten 79% mit nein, 17% mit ja und 4% enthielten sich der Stellung.

Militärisch möchten die Engländer sich eine weitere Auffangstellung im Raben Osten verschaffen, indem sie Basra und Bagdad besetzt haben. In Bagdad ist bereits vor kurzem eine neue Regierung aus Runder gekommen, die gestützt auf die Armee und

eine große Mehrheit des Volkes, ihrem Lande den Frieden erhalten möchte. Der Regierungswechsel — verbunden mit der Flucht des englischhörigen bisherigen Regenten — war eine Reaktion auf die Forderungen, die Eden in Kairo dem irakischen Außenminister dahin übermittelte hatte, daß der Irak eine weitgehende Verstärkung der auf Grund des Militärvertrags im Land befindlichen britischen Truppen hinnehme und einige den Engländern nicht genehme militärische Persönlichkeiten ausschalten solle. Nachdem diese Forderung gerade das Gegenteil der von den Briten gewünschten Entwicklung hervorgerufen hatte, griffen sie wieder einmal zu brutalen Gewalt. Sie traten das Selbstbestimmungsrecht des unabhängigen irakischen Staates mit Füßen, um einen neuen Blutspender für den Britenkrieg zu gewinnen.

Mit unerhörtem Zynismus versucht London gleichzeitig die Welt in den Glauben zu verlocken, daß die neue irakische Regierung, die London bisher als „verfassungswidrig“ bezeichnet, bei neuen britischen Übergriffen loyal mitarbeite. Gerade der Irak hat die britischen Methoden zur Erreichung „lokalen Mitarbeit“ wiederholt und ausgiebig kennengelernt. Er hat noch nicht vergessen, unter welcher geheimnisvollen Umstände zwei in England misliebige irakische Könige ihr Leben lassen mußten. Und die übrige Welt steht noch ganz unter dem Eindruck des „Selbstmordes“ des griechischen Ministerpräsidenten Koryzias.

Wie gelegen dieser „Selbstmord“ gekommen ist, zeigt sich an dem Zustandekommen der neuen Athener Regierung unter dem persönlichen Vorsitz des englischhörigen Königs Georg. Der frühere Gouverneur von Athen, Koryzias, hat entgegen britischer Meldung, das ihm angetragene Amt überhaupt nicht angenommen. Offenbar hält er die Situation Griechenlands für aussichtslos und wollte retten, was zu retten ist. Damit war er für König Georg und dessen britische Ratgeber nicht zu brauchen und es wurde von neuem Anschlag gehalten, bis in dem Admiral Sallario und den übrigen Mitgliedern des neuen Kabinetts die Leute gefunden waren, die die Verantwortung dafür übernehmen, den griechischen Schiffsbau bis auf den Grund zu leeren. König Georg macht den Handlanger der Briten

Begräbnis der Kriegsgewinnler

Von Hans Mattern

Die militärischen Schlappen, die der Engländer eine nach der anderen in Europa erhalten hat, spiegeln sich ebenfalls im verheerenden Maße in der Wirtschaft Großbritanniens und seiner Verbündeten wider. Von den Verbündeten ist allerdings nicht mehr viel übriggeblieben. Sie liegen heute schon in Europa durch die Schlagkraft unserer Armee zerschmettert am Boden. Sie alle wollten von dem neuen Zeitanbruch nichts wissen und versuchten die natürlichen Kräfte der jungen Völker zu unterdrücken. Nun sind sie zerbrochen und fluchen ihrem Verführer, England.

Aber da sind noch die üblen Geschäftemacher in Übersee oder sonst irgendwo. Auch diese haben sich den Verlauf des Krieges ganz anders vorgestellt. Mancher von ihnen hat sich, als im Jahre 1939 der Krieg ausbrach, stillvergnügt die Hände gerieben, da er hoffte, er könne nun wieder einmal sein Geschäftchen durch Investitionen an kriegsführende Mächte machen. Während im Weltkrieg diese Herren am Kriegshaushoch verdienten und ihr Schäfchen ins Trockene bringen konnten, sieht heute das wirtschaftliche Interesse dieser Länder wesentlich anders aus. Damals konnte der Krieg nicht lange genug dauern. Heute sehnt man sich nach dem Frieden, denn die Krisenzeichen überwiegen weitaus die Konjunkturen. Erst nach Beendigung des Krieges ist auch für den Aberglauben wieder eine Belebung zu erwarten. Jedenfalls sind die letzten Jahre für die Kriegskonjunkturritter für alle Zeiten vorbei.

Daß der Handel mit Deutschland zurückgehen mußte, darüber war man sich von vornherein klar. Aber man hoffte um so mehr auf vermehrte Käufe Englands. Doch hier hatte man sich in aller Welt getrrt. Abgesehen davon, daß es trotz der größtmöglichen Anstrengungen an einem ausreichenden Schiffsraum mangelt, sorgen unsere Waffen dafür, daß den Kriegsverbrechern in ihrem Räuberneft drüber auf der englischen Insel der Brottorb immer höher gehängt wird. England kann den überseeischen Ländern den europäischen Markt, den es durch seine Blockade abriegeln wollte, auch nicht annähernd ersetzen. Die Auswirkungen der deutschen Totalblockade rund um England werden von Tag zu Tag verheerender. Andererseits ist England nicht imstande, die überseeischen Länder mit Waren zu beliefern, die in Friedenszeiten Europa mit Deutschland an der Spitze nach Übersee ausfuhrte. Hier sei nur an unsere Ausfuhr von hochwertigen Enderzeugnissen wie Maschinen aller Art und besonders an die Ausfuhr von Chemikalien und Arzneien erinnert. Viel schlimmer ist aber die Tatsache, daß die Produzenten und Händler auf ihren Warenvorräten hocken und keine Möglichkeit haben, diese loszuwerden. Die Folge davon sind Preisstürze und andere unangenehme Begleiterscheinungen. Man versuchte sogar, um die üblichen Abergelände der Kriegszeit einigermaßen stabil zu halten, sich dadurch zu helfen, daß man die Waren einfach ins Meer warf. Aber das alles hat ihnen nichts genutzt und der Pleitegeier wird schließlich reiche Nahrung finden. Die Kriegsgewinnler werden also aussterben müssen. Wir werden ihnen keine Träne nachweinen.

Wie sieht es mit diesen Geschäftemachern in England selbst aus. Der neuterische Handelsdienst meldete schon vor beinahe vierzehn Tagen, daß sich an der Londoner Börse die neueste

Ein neuer britischer Gewaltakt

Englische Truppen besetzen Gebiete des Iraks / Fadenstehinige Begründungen

Genf, 21. April

Der Londoner Nachrichtendienst gab am Sonntag eine amtliche Mitteilung bekannt, wonach starke britische Truppenabteilungen zum Bau von Verkehrslinien in allen Teilen des Iraks angekommen sind. Die Bevölkerung habe die Truppen, wie es in dieser bezeichnenden englischen Mitteilung weiter heißt, „mit Begeisterung empfangen“.

In typisch britischer Hinterhältigkeit wird hiermit der neueste Gewaltakt Churchills der Öffentlichkeit bekanntgegeben. Die Briten, Verführer und Mörder der kleinen Völker, suchen anscheinend für ihre verschlagenen Truppen in Griechenland schon wieder ein neues Betätigungsfeld und glauben wohl, es im Irak gefunden zu haben. Dem Land, das im Laufe der letzten Jahre schon wiederholt Gelegenheit hatte, die britische „Freundschaft“ kennenzulernen, sind doch kurz hintereinander mehrere der bekanntesten Staatsmänner des Iraks von britischen Agenten ermordet worden, weil sie es gewagt hatten, sich gegen die allzu offensichtliche britische Raubgier zur Wehr zu setzen. Nun sind also englische Truppen in Basra eingedrückt.

Besonders aufschlussreich ist in diesem Zusammenhang ein Artikel der „Sunday Times“. Darin heißt es, daß die Nachricht von der Be-

setzung des irakischen Gebiets „zur Erschiebung von Verbindungslinien“ nicht überraschen könne, denn dies sei in einer „mündlichen Klausel“ (!) des englisch-irakischen Bündnisvertrages vorgesehen. Eine groteskere Umschreibung für diesen neuesten britischen Gewaltakt kann man sich kaum denken: „Mündliche Klausel“ — ein Wort besonderer Prägung des Kriegsverbrechers Nr. 1 in London!

Vorstöß deutscher Truppen weit nach Süden

1500 Meter hoher Paß genommen / Zahlreiche Feindflugzeuge abgeschossen

Berlin, 21. April

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

In Griechenland stehen die deutschen Truppen in der Verfolgung des geschlagenen Feindes über Parissa hinaus weit nach Süden vor. Andere Kräfte nahmen im Vorgehen über das Pindos-Gebirge nach Westen den über 1500 m hohen Paß bei Methon.

In Albanien erreichen die italienischen Truppen im weiteren Vordringen an vielen Stellen die griechische Grenze. Die Luftwaffe bekämpfte an der griechischen Ostküste britische Truppentransportschiffe mit gutem Erfolg.

Die mit der deutschen zusammen kämpft, schließen sich von Herzen den Kundgebungen an, mit denen das deutsche Volk, Führer, Ihren Geburtstag feiert. Die Feier erfolgt in der Atmosphäre und der Gewißheit des Sieges, den wir nicht nur durch den Mut unserer Soldaten, sondern auch durch die Kraft unserer Ideen erringen werden, die die Zukunft gegen die Verlogenheit vertreten. Empfangen Sie, Führer, zusammen mit meinen heißesten Glückwünschen meine kameradschaftlichen Grüße.

Mussolini.

Die Antwort des Führers lautet: „Ich danke Ihnen, Duce, herzlich für die kameradschaftlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstag. Mit Ihnen empfinde ich in diesen Tagen mehr denn je die Gewißheit, daß Deutschland und Italien, in ihrer politischen Weltanschauung und der Macht der Waffen eng verbunden, den Sieg erringen und Europa eine neue Zukunft bringen werden. Mit kameradschaftlichen Grüßen Adolf Hitler.“

Der Führer antwortete mit folgendem Telegramm: „Eure Majestät bitte ich, meinen herzlichsten Dank für die mir anlässlich meines Geburtstages übermittelten freundlichen Glückwünsche entgegenzunehmen. Adolf Hitler.“

Vom Königlich Italienischen Regierungschef Mussolini ging folgender Glückwunsch ein: „Das italienische Volk und seine Wehrmacht,

folgt. Im Hafen von Bolso wurde ein feindliches Handelsschiff von etwa 7000 BRT durch Bombenwurf zerstört. Bei Chalkis erhielten zwei große Transporter schwere Treffer. Jagdflugzeuge schossen am 19. April fünf britische Kampfflugzeuge und ein Jagdflugzeug ohne eigene Verluste ab.

Im Mittelmeerraum versenkte ein deutscher Kampffliegerverband aus einem feindlichen Geleitzug ein großes Transporterschiff durch Volltreffer schwerer Kalibers. Deutsche und italienische Kampfflugzeuge griffen in der letzten Nacht wiederum den Hafen von Valletta auf der Insel Malta mit guter Wirkung an. In Nordafrika wurden erneut, mit Unterstützung von Panzern geführte feindliche Vorstöße auf Sollum und aus Tobruk heraus abgewiesen. Deutsche Jäger schossen hier im Luftkampf vier Jagdflugzeuge vom Muster Hurricane ab. Flakartillerie brachte ein britisches Kampfflugzeug zum Absturz.

Vor der britischen Ostküste erhielt ein Handelsschiff von 3000 BRT einen Bombentreffer; mit seinem Verlust kann gerechnet werden. In Nordost-Schottland wurde eine Fabrikanlage im Tiefflug mit Bomben belegt.

Bei Luftkämpfen über dem Kanal und vor der Themsemündung verlor der Feind zwei Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire, über der britischen Südküste ein Kampfflugzeug. Marineartillerie nahm feindliche Handelsschiffe vor Dover unter Feuer.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften an mehreren Orten Nordwest- und Westdeutschlands Bomben, die lediglich Wohngebäude beschädigten und einige Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Flakartillerie schoss eines der angreifenden Flugzeuge ab.

In den Kämpfen nördlich Ugram hat sich Rittmeister Sacherbacher am 13. 4. dadurch ausgezeichnet, daß er mit seiner Radfahrschwadron durch entschlossenes Zusammenhalten feindlichen Divisionsstab gelangennahm und dadurch die Übergabe der Masse dieser Division, etwa 12 000 Mann, herbeiführte.

„In der Gewißheit des Sieges“

Telegrammwechsel mit dem König und Kaiser Viktor Emanuel und dem Duce

Berlin, 21. April

Das Telegramm des Königs von Italien und Albanien, Kaisers von Äthiopien zum 52. Geburtstag des Führers hat folgenden Wortlaut:

Anlässlich Ihres Geburtstages möchte ich mit meinen lebhaftesten Glückwünschen alle meine heißesten Wünsche an Sie gelangen lassen, die für Ihr eigenes Wohl wie für das immer größere Wohlergehen des verbündeten Deutschlands zu erneuern, mir heute ein besonderes Bedürfnis ist.

Viktor Emanuel.

Der Führer antwortete mit folgendem Telegramm: „Eure Majestät bitte ich, meinen herzlichsten Dank für die mir anlässlich meines Geburtstages übermittelten freundlichen Glückwünsche entgegenzunehmen. Adolf Hitler.“

Vom Königlich Italienischen Regierungschef Mussolini ging folgender Glückwunsch ein: „Das italienische Volk und seine Wehrmacht,

Wir bemerken am Rande

Pressemänner Die Presse steht im Freiheitsleben den Krieg als objektiver Berichterstatter jenseits der Front, sondern die Männer der Propaganda...

Englands Hauptstadt erlebte erneut eine Hexennacht

Eine weitere Vergeltung durch ununterbrochene Bombenangriffe von der Dämmerung bis zum Morgengrauen

Stockholm, 21. April

In der Nacht zum Sonntag traf London der zweite schwere Schlag der deutschen Luftwaffe zur Vergeltung des planlosen Bombenabwurfes der Royal Air Force auf Wohnviertel der Reichshauptstadt...

Die in London ansässigen Korrespondenten der großen Stockholmer Zeitungen vergleichen die Wucht des Massenangriffs in der Nacht zum Sonntag mit dem schweren Vergeltungsangriff der deutschen Luftwaffe gegen die britische Hauptstadt in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag der vergangenen Woche...

Die in London ansässigen Korrespondenten der großen Stockholmer Zeitungen vergleichen die Wucht des Massenangriffs in der Nacht zum Sonntag mit dem schweren Vergeltungsangriff der deutschen Luftwaffe gegen die britische Hauptstadt...

Feindlicher Landungsversuch mißlungen

Zerstörer in Brand geworfen / Italienische Luftwaffe in lebhafter Tätigkeit

Rom, 21. April

Der italienische Wehrmachtbericht vom Montag hat folgenden Wortlaut:

Am gestrigen Tag haben unsere Truppen die griechischen Truppen, die in den besetzten Stellen an der albanischen Grenze zäh Widerstand leisteten, zum Rückzug gezwungen. Es fanden erbitterte Kämpfe statt, in deren Verlauf sich besonders das 4. Bersaglieri-Regiment auszeichnete...

Guado einen feindlichen Geleitzug angegriffen und einen großen 15.000-Tonner, sowie einen Hilfskreuzer von 8000 t torpediert und versenkt.

Alle unsere Flugzeuge sind trotz heftiger Abwehr der feindlichen Jagdflieger und der feindlichen Flak zu ihren Stützpunkten zurückgekehrt.

In Nordafrika wurde ein Landungsversuch des Feindes in der Gegend von Bardia prompt zurückgewiesen. Alle Truppen, denen es gelungen war, an Land zu kommen, wurden gefangengenommen.

Italienische und deutsche Flugzeuge haben wiederholt Tobruk bombardiert und Hafenanlagen und die vor Anker liegenden Schiffe beschädigt.

Weitere deutsche Flugzeuge haben englische Schiffe in der Bucht von Sollum getroffen. Ein Transportschiff wurde versenkt.

In Sollum sind vier englische Flugzeuge von Jagdfliegern abgeschossen worden. Eine Blenheim wurde von der Flak zum Absturz gebracht.

Der Feind hat in der Nacht zum 20. Einfälle auf einige Ortschaften der Cyrenaika durchgeführt. Weder Opfer noch Schaden.

In Ostafrika sind feindliche Abteilungen im Abschnitt von Tigray unter unseren heftigen Artilleriefeuer in die Flucht geschlagen worden.

Im Gebiet von Galla und Sidamo haben wir auf feindliche Truppen, die versuchten, sich unseren Stellungen zu nähern, sofort einen Gegenangriff durchgeführt und sie mit starken Verlusten für den Feind abgewiesen.

Ein englisches Flugzeug, das von der Flak getroffen wurde, war gezwungen, innerhalb unserer Stellungen niederzugehen. Die Besatzung wurde gefangengenommen.

Amerikanische Provokation gegen Japan

Drahtmeldung unseres TW-Berichterstatters

Tokio, 21. April

Es sind nicht nur die Befestigungen der Stützpunkte im Pazifik, die Verstärkung der Garnison Manila und die Besprechungen zwischen englischen und amerikanischen Militärs in diesen Zonen, die immer wieder klar die feindselige Haltung der USA gegenüber der japanischen Großmacht erkennen lassen...

bierende General eines Panzerkorps, von Bellinghoff, ließ die Tafel am 20. April durch Leutnant Mittelmann, der als einer der ersten deutschen Soldaten in Sarajewo eingedrungen war, dem Führer in seinem Hauptquartier überreichen.

Königsknabe Peter geflüchtet

Genf, 22. April

Wie Havas aus Beirut meldet, verlautet aus Jerusalem, daß König Peter von Serbien in Begleitung des Generals Simowitsch, des Vizepräsidenten, des Außenministers und des Heimministers dort eingetroffen sei.

Neue Regierung in Athen

Rom, 21. April

Radio Athen berichtet über die Zusammenlegung des neuen griechischen Kabinetts, das unter dem Vorsitz des Königs Georg von Griechenland stehen wird.

Hestigste Angriffe auf Eden und Dill

Durch leichtfertige Entscheidungen in ein großes Dilemma geführt

Madrid, 21. April

Das Durcheinander, das jetzt in der Londoner öffentlichen Meinung nach den ununterbrochenen Niederlagen Großbritanniens auf dem Balkan, in Nordafrika, auf den Meeren und auf der Insel herangebrochen ist, zeigt sich, wie der Londoner ABC-Korrespondent, Luis Calvo, seinem Blatt am Sonntag berichtet, am deutlichsten in den Pressestimmen und in den Äußerungen sowohl militärischer als auch allgemeiner britischer Kreise.

Deutschen uns überläßt haben mit der unerbörten Menge von Tanks und sonstigem Kriegsmaterial, das sie über das Mittelmeer an die afrikanische Front zu schicken verstanden.

Die Zeitung „Evening Standard“ stellt fest, daß sich die britische Marine jetzt in einer peinlichen Lage befindet. Sie ist durch den Gegner gezwungen worden, Schiffe für den Kriegsschauplatz in Griechenland bereitzustellen.

100 Vorkostenboote versenkt

Berlin, 21. April

Das englische Vorkosten- und Begleitboot, die Motorjacht „Torrent“ ist, wie die englische Admiralität mitteilt, mit der Besatzung versenkt worden.

Die Blutschuld der Serben

Berlin, 21. April

Die in Sarajewo von den Serben zur Verherrlichung des am 28. Juni 1914 am österreichisch-ungarischen Thronfolger verübten Mordes an der Attentäterin angedachte feinerne Gedenktafel wurde bei der Einnahme der Stadt beseitigt.

Flaggenhissung in 3000 Meter Höhe

Berlin, 21. April

Wie ergänzend gemeldet wird, ist die Reichsflagge bereits am 19. April auf dem knapp 3000 m hohen Olmp gestift worden.

De... Im T...

Zäh... Tom... in diese... leicht... er sein... samm... marsch... der mit... des deut... Dauer n... 1941, mo... schen S... einem fü... durchbro... Nachdrän... auf den... Gros der... vor allen... sehr eilig... sie vom... portieren... britischen...

Die d... diesmal... lischen M... zu lassen... schwader... lische un... sich Paris... Bomben... Im Einz... Freudige... schon der... Besatzung... währ der... tur, dann... wieder ab... Bon u... Ioniki... Maschine... habenheit... in den S... zellen St... deutschen... Gange... und unie... und in u... begriffen... unteren... dem deut...

In fünf... Die de... Parissa... Höhe drä... nen des... Soldaten... die vier... ihrer Kar... lische Flug... pen pass... dann geb... Wenig... stellt. U... Anblick d... pen bleib... und der... „Offen u... un!“ fr... die Briten... Im Tieff... die deut... dahin... marschier... Trochwan... sen! Zu... unten im... Beobacht...

In fünf... Die de... Parissa... Höhe drä... nen des... Soldaten... die vier... ihrer Kar... lische Flug... pen pass... dann geb... Wenig... stellt. U... Anblick d... pen bleib... und der... „Offen u... un!“ fr... die Briten... Im Tieff... die deut... dahin... marschier... Trochwan... sen! Zu... unten im... Beobacht...

In fünf... Die de... Parissa... Höhe drä... nen des... Soldaten... die vier... ihrer Kar... lische Flug... pen pass... dann geb... Wenig... stellt. U... Anblick d... pen bleib... und der... „Offen u... un!“ fr... die Briten... Im Tieff... die deut... dahin... marschier... Trochwan... sen! Zu... unten im... Beobacht...

In fünf... Die de... Parissa... Höhe drä... nen des... Soldaten... die vier... ihrer Kar... lische Flug... pen pass... dann geb... Wenig... stellt. U... Anblick d... pen bleib... und der... „Offen u... un!“ fr... die Briten... Im Tieff... die deut... dahin... marschier... Trochwan... sen! Zu... unten im... Beobacht...

In fünf... Die de... Parissa... Höhe drä... nen des... Soldaten... die vier... ihrer Kar... lische Flug... pen pass... dann geb... Wenig... stellt. U... Anblick d... pen bleib... und der... „Offen u... un!“ fr... die Briten... Im Tieff... die deut... dahin... marschier... Trochwan... sen! Zu... unten im... Beobacht...

In fünf... Die de... Parissa... Höhe drä... nen des... Soldaten... die vier... ihrer Kar... lische Flug... pen pass... dann geb... Wenig... stellt. U... Anblick d... pen bleib... und der... „Offen u... un!“ fr... die Briten... Im Tieff... die deut... dahin... marschier... Trochwan... sen! Zu... unten im... Beobacht...

In fünf... Die de... Parissa... Höhe drä... nen des... Soldaten... die vier... ihrer Kar... lische Flug... pen pass... dann geb... Wenig... stellt. U... Anblick d... pen bleib... und der... „Offen u... un!“ fr... die Briten... Im Tieff... die deut... dahin... marschier... Trochwan... sen! Zu... unten im... Beobacht...

Verlag und Druck: Sigmannstädter Zeitung, Denderei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Mayer, Hauptredakteur: Dr. Kurt Weiser, Sigmannstädter, für Anzeigen gilt z. B. Anzeigenpreisliste 2.

Deutsche Flugzeuge gegen den fliehenden Tommy

Im Tiefangriff auf englische Truppenansammlungen in Griechenland / Mit MG.s gegen Tanks und Kraftfahrzeuge

Von Kriegsberichterstatter Wolfgang Kuehler

....., 21. April (PK.)

Zäh und hartnäckig hat sich der Tommy am Olymp verteidigt. Hier in diesem gebirgigen und von wilden Schluchten zerklüfteten Gelände, das ihm alle Möglichkeiten einer günstigen Verteidigung bot, hat er seine in Griechenland stehenden Streitkräfte zu einem letzten verzweifelten Widerstand zusammengesogen und versucht, den deutschen Vormarsch in heftigen Kämpfen aufzuhalten. Aber der mit unerhörter Wucht vorrollenden Lawine des deutschen Angriffs hat der Tommy auf die Dauer nicht standhalten können. Am 19. April 1941, morgens, sind unsere Soldaten in der griechischen Stadt Larissa eingedrungen. Sie haben in einem kühnen Vorstoß die feindlichen Linien durchbrochen und bleiben nun im ungeheuren Nachdrängen den Griechen und Engländern auf den Fersen. In heller Flucht strömt das Gros der feindlichen Truppen südwärts, und vor allem die Engländer scheinen es plötzlich sehr eilig zu haben, die Schiffe zu erreichen, die sie vom griechischen Kriegsschauplatz abtransportieren sollen. Der „glorreiche“ Rückzug der britischen Expeditionsarmee ist in vollem Gange.

Die deutsche Luftwaffe aber hat auch diesmal wieder den Auftrag erhalten, den englischen Rückzug ebenso wenig glorieus verlaufen zu lassen wie damals in Dünkirchen. Unser Geschwader startet heute mit dem Auftrag, englische und griechische Marschkolonnen, die südlich Larissa auf der Flucht begriffen sind, mit Bomben und Maschinengewehrfeuer zu belegen. Im Einzelflug donnert die brave Do 17 los. Freudige Kampfstimmung ist an Bord. Aber schon der Hinfahrt stellt an jeden einzelnen der Besatzung schwere Anforderungen. Minutenlang währt der Kampf mit den Elementen der Natur, dann hat der Flugzeugführer die Maschine wieder voll in der Gewalt.

Von unten blinzelt jetzt der Golf von Saloniki herauf. Da vorn schräg unter der Maschine liegt der Olymp in majestätischer Erhabenheit glänzen seine schneebedeckten Kuppen in den Sonnenhimmel. Dort unten sind an einzelnen Stellen noch schwere Kämpfe zwischen den deutschen und den gegnerischen Truppen im Gange. Weiter rechts aber sind unsere Panzer und unsere Infanteriedivisionen durchgestoßen und in unaufhaltbarem Vormarsch nach Süden begriffen. Bald liegt Larissa, die jetzt von unseren Truppen eingenommene Stadt, unter dem deutschen Flugzeug.

In fünf Meter Höhe über den Kolonnen

Die deutschen Truppen sind bereits weit über Larissa hinaus vorgestoßen. In fünf Meter Höhe droht die Do über die endlosen Kolonnen des Heeres dahin. Begeistert winken die Soldaten von unten herauf, und fast vernehmen die vier in der Maschine, die freudigen Zurufe ihrer Kameraden zu hören. Bald hat das deutsche Flugzeug die vorderste Spitze unserer Truppen passiert. Ein letztes begeistertes Winken, dann geht die Do auf die Suche nach dem Feind.

Wenige Minuten später hat die Do ihn gestellt. Unvergeßlich wird der Besatzung dieser Ansicht der geschlagenen und aufgelösten Truppen bleiben, die hier in wilder Flucht dem Tode und der Vernichtung zu entkommen suchen. „Offensichtlich Engländer unter uns!“ stellt der Beobachter fest, denn er kennt die Briten vom Westen an ihrer Uniform. Im Tiefflug, zehn Meter über dem Boden, rast die deutsche Maschine über dem fliehenden Feind dahin. In diesem Wirrwarr von Lastwagen, marschierenden Kolonnen, Panzern, Pferden, Trümmern usw. muß er ja irgend etwas treffen! Zwanzig eiserne Portionen hat die Do unten im Bombenschicht hängen. Jetzt löst der Beobachter die ersten Bomben aus.

Die Wirkung ist unbeschreiblich. In wildem Durcheinander jagen die Kolonnen umher, alles rennt, rettet, flüchtet, und dort unten ist der Teufel los. Inzwischen hat das deutsche Kampfflugzeug wieder nach oben gezogen. Es rührt sich auch die feindliche Flak. Ein paar mal tracht es verdächtig in der deutschen Maschine. Aber es scheint kein lebenswichtiger Teil getroffen zu sein. Da geht die Do zum zweitenmal im Tiefangriff auf die eng-

lischen und griechischen Truppen los, und wieder entseßelt sie unten einen Hüllensputz. Schon leuchten den deutschen Fliegern brennende Kraftwagen entgegen, die von den Bomben des ersten Angriffs getroffen sind.

Zu den restlichen Bomben, die der Beobachter im Reihenwurf auf die Truppenansammlungen herabfallen läßt, gesellt sich jetzt eine Begleitmusik: Das Lärmen und Bellen der deutschen Maschinengewehre. Der Funker und der Bordmechaniker schießen wie die Luchse an ihren Maschinengewehren und jagen Salve auf Salve hinunter. Als die Do zum dritten Male anfliegt, stoßen plötzlich ein paar hundert Meter vor ihr zwei Jäger herab. Engländer? — Nein, einen kurzen Augenblick ruht der Flugzeugführer, dann läßt er die Maschine weiterfahren; denn er hat in den Jägern zwei deutsche Me 109, die hier den Jagdschutz für die Kampverbände fliegen und die nun auch selbst im Tiefflug mit Bomben und Maschinengewehren die feindlichen Truppen auf ihrem Rückmarsch angreifen, erkannt. Noch ein viertes Mal fliegt die Do dann auf den fliehenden Feind hinab, rast an den langen Kolonnen entlang. Das Inferno hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht. Tanks und Kraftwagen brennen hell auf, andere Wagen liegen umgekippt am Rande der Straße. Der Marschzug der rückwärts strömenden Verbände ist in ein tolles Durcheinander umgewandelt und von den englischen

Soldaten dürften viele, sehr viele die rettende Küste nicht mehr erreichen.

Das deutsche Kampfflugzeug zieht hoch und geht wieder auf Heimkurs. In voller Unordnung bleiben die feindlichen Truppen zurück. Weit vorn steht ein glühender Feuerschein im Sonnenglanz. Dort haben Kameraden vom gleichen Geschwader einen griechischen Bahnhofs im Trümmer zerworfen, über den der Feind ebenfalls Truppentransporte zurückzuleiten versuchte. Auch diese Fluchtmöglichkeit ist den Tommys nun genommen. Noch einmal blitzen jetzt die Geschütze der feindlichen Flakartillerie auf, aber die schwarzen Sprengwolken liegen weit zurück. Unbehindert geht es auf den Heimflug.

So sitzen unsere Kampfflieger dem Feind Tag um Tag im Nacken. In kräftigen, ununterbrochenen Einsätzen zerschlagen sie die Widerstandskraft des Gegners und sorgen dafür, daß auch diesmal der Tommy einen „streichlichen“ Rückzug nur unter schwersten Verlusten ausführen kann. Mögen die Engländer auch noch so sehr von strategischen Erwägungen und Heldentaten der britischen Expeditionsarmee in Griechenland reden, die deutschen Bomben reden eine deutlichere Sprache. Und sie werden so lange sprechen, bis der Tommy aus seiner letzten Europa-Festung, aus Griechenland, restlos hinausgeworfen worden ist.

Spaziergänge im Land der drei Jahreszeiten

Zwischen Olymp und dem Parnas / Streifzug durch Halbinselgriechenland

Eigenbericht der L. Z.

Zu Beginn der Schlacht um Griechenland befindet sich bereits der gesamte nordägäische Bereich der Halbinsel in deutscher Hand. Auf der Linie von Korfu zum Olymp verläuft die Grenze Halbinselgriechenlands, dessen nördlichste Gebiete, Epirus und Thessalien, durch den hochragenden Kamm des Pindo-Gebirges voneinander getrennt werden.

Von Preveza zu den Thermopylen

Griechenland ist von Erinnerung und Geschichte ganz erfüllt. Ob wir den Olymp meinen, der mit seinem 2918 m hohen Hauptgipfel am Golf von Saloniki aufsteigt und vom lieblichen Tal Tempe, das Klopstod begeistert besang, begleitet wird; ob wir Ionia sagen und uns der blutigen Zeit der Befreiungskriege vom Türkenjoch erinnern, überall ist es das gleiche, überall sehen wir Zeichen und Bilder und Beispiele. Immer wieder aber mahnt die Vergangenheit, doch endlich aus der Geschichte zu lernen, die sozialer Ruhm, aber auch soviel Leid über dies Griechenvolk gebracht hat.

Kumpfgriechenland ist durch hohe Gebirge in zahllose kleine Landschaften aufgeteilt, in denen sich schon früh Gemeinwesen einer besonderen Art entwickeln konnten, jene griechischen Kleinstaatlein, die in die Historie eingegangen sind. Die Ungunst der Boden- und Klimaverhältnisse hat es nicht vermocht, die hervorragende Verkehrsstraße zwischen Ost und West zu fördern. Das Ägäische Meer und die reichgegliederte Ostküste, beide waren von jeher Mittler zwischen Abend- und Morgenland. Noch heute segeln, wie vor Jahrtausenden, die gleichalten Segelbarken durch die ungezählten Buchten, um die zahllosen Inseln herum. Sie vermitteln in der Hauptsache die Verbindung von einer Gebirgskammer in die andere, denn die schroffen Bruchklüften sind nur an wenigen Stellen für Großschiffahrt zugänglich. Einer von den schönsten natürlichen Häfen, der Golf von Arta, der durch die oft bombardierte Seefestung Preveza bekanntgeworden ist, bildet zugleich mit dem gegenüberliegenden Golf von Lamia die Bosphore nach Mittelgriechenland. Hier geht es, unfern des hohen Parnas, an den Thermopylen vorüber, einer der Gedächtnisstätten kämpferischen antiken Griechentums.

Jeder Quadratkilometer der engen, dürrigen, vegetationsarmen Gegenden Mittelgriechenlands mietet wie ein Museum an. Ithaka, die Insel, gemahnt an den listigen Odysseus, die Trümmer von Delphi lassen jene entlegene Epoche vor unserm geistigen Auge emporsteigen, in der sich hier die Bewohner der ganzen damals bekannten Welt Kat erbeten, beim Orakel, bei der Pythia, deren Weissagungen nur zu häufig hochpolitischen Gehalt erlangten.

Meter um Meter geht es so weiter. Theben, ein kleines Städtchen heute, an der Bahnstrecke vom Kopais-See nach Athen, sah einst in seinen engen Mauern eine Weltmacht verortet, Athen bildet auf zweieinhalb Jahrtausende einer wechselvollen Geschichte zurück. Im Piräus, dem Hafen der Hauptstadt, ankerten bereits die Schiffe der Griechenslotte, die zur Seeschlacht bei Salamis auszogen. Auch Salamis selbst ist erhalten, zusammengeschumpft wie fast alles einstmalige Große, mit dem nur wenig bedeutend gebliebenen Korinth durch eine Kleinbahn verbunden.

Der Kanal von Korinth allerdings, 1893 eröffnet, hat den Wert des Ortes wieder etwas gehoben. Durch den sechs Kilometer langen, schnurgeraden schmalen Einschnitt durch den Berggraben, der Kumpfgriechenland mit dem Peloponnes verbindet, zogen im Frieden die Schiffe, die vom Ionischen Meer und von der Adria her die Inselwelt oder Kleinasien oder auch das Schwarze Meer ansteuern wollten.

Himmelbahn durch Weltgeschichte

Der Golf von Patras und seine Verlängerung, der Golf von Korinth, trennen das Festland vom Peloponnes. Dieses wie eine Hand geformte südlichste Vorgebirge Europas, einstmalige Wiege griechischer Weltgeltung, bietet heute geradezu ein Gleichnis verblühter Götter. Nur mit einer Schmalspurbahn geht es vom Hafen Patras an den Ruinen von Elis vorbei nach Argos, von wo aus man nicht mehr allzu weit nach Olympia hat, wo im Jahre 1936 der Fackelläufer nach Berlin startete. In der Hafenstadt Kalamae aber ist die Welt zu Ende. Nach Sparta, ehehem Metropole der Halbinsel, gelangt man am besten auf dem Maultierpfad über das Tangelosgebirge, und wer nach Mykenae, der Stätte einer der



Die Schlinge zieht sich immer weiter zu (Zeichnung: Höcker/Unterpreß).

ältesten Kulturen der Menschheitsgeschichte, reifen möchte, der entschließt sich sicherlich, an Argos vorbeizustampfen.

Auf dieser Rundreise wird er außer historischen Entdeckungen auch die klimatischen Verhältnisse Griechenlands kennengelernt haben, seine drei Jahreszeiten: diejenige der Vegetation, der Trockenheit und der Regenzeit. Vor allem die Trockenheit macht dem Lande schwer zu schaffen, die Armut seiner Berge, die Ode seiner Landschaft, die nur selten unterbrochen wird durch Gebiete mit reicherer Vegetation. Nirgends aber leimt üppiges Leben hervor, wie es dem Mittelmeerklima des Landes entspräche, es sei denn in den wenigen Talsenken zwischen den hohen Bergen.

Einbruch bei Daladier

Paris. Ein Einbruch, der vor einer Reihe von Wochen in der Pariser Wohnung des früheren französischen Ministerpräsidenten Daladier begangen worden ist, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Man hatte damals einen politischen Einbruch vermutet, da auch der Schriftsteller Daladiers durchstöbert worden war. Die Pariser Polizei hat nun aber zwei Gewohnheitsdiebstahler verhaftet, die im Einzelverhör gestanden, seinerzeit auch den Einbruch in die Pariser Wohnung Daladiers ausgeführt zu haben. Erst durch die Lektüre der Zeitungen hätten sie nachträglich erfahren, in welcher „bedeutenden Behausung“ sie „gearbeitet“ hätten. In der Wohnung des Exministerpräsidenten hätten sie übrigens keine interessanten Beutestücke gefunden. Höchstens eine Erinnerungsmedaille wäre zu erwähnen, die Daladier offenbar nach der Zusammenkunft von München von französischen Bewunderern geschenkt worden ist und in der verlassenen Wohnung im Schreibrich gelegen hat.

Kurz, aber interessant

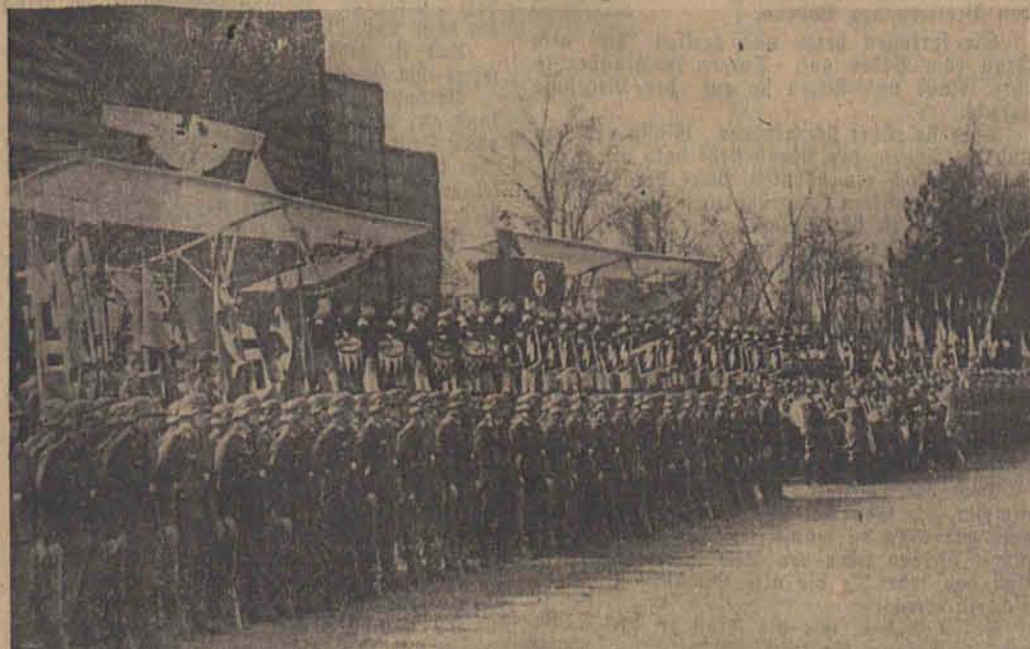
In einer Forster Tuchfabrik wurde kürzlich das 200.000. Stück fertiggestellt. Auf einem Abschnitt dieses Tuches hat der Forster Graphiker Rudolf Müller eine künstlerisch beachtenswerte Bildfolge aufgetragen, die die gegenwärtige Kriegszeit veranschaulicht und Ausschnitte aus dem Schaffen der Herkulesfirma zeigt.

Ein in Urlaub fahrender Soldat wurde im D-Zug Berlin-Köln von einer Schaffnerin bezüglich seines Fahrausweises kontrolliert. Plötzlich fiel sie dem Soldaten um den Hals, da sie in ihm ihren Bruder erkannte, den sie seit einer Reihe von Jahren nicht wiedergesehen hatte.

Aus den vom Eishochwasser überschwemmten Ländereien am Deich bei Calbe ragt ein Holzkapel aus dem Wasser heraus, in dessen Schutze ein Schwan brütet. Aber auch ein vom Hochwasser aus seiner Burg vertriebener Biber hat hier Schutz gesucht, so daß Schwan und Biber als Wohnungsnachbarn friedlich nebeneinander haufen.

In einer Grünberger Seifelfabrik wurde ein Riesenfisch aufgestellt, das in sich annähernd 50.000 Liter Wein birgt, die zu Sekt verarbeitet werden.

Die Grosskundgebung der Litzmannstädter Deutschen zum Geburtstag des Führers



Unsere Bilder zeigen: die Ehrenkompanie der Luftwaffe vor der Tribüne und einen Teil der versammelten Massen der deutschen Bevölkerung

(Aufnahmen [2]: Ostow).

Wie der Taugenichts heimfand / Von Oskar G. Foerster

In der Untertertia war es, als Wolf bei einer seiner Missetaten ertrappt wurde. Wir sahen stumm und feix in den Bänken und lauschten unserem Mathematik-Professor, der in eindringlichen und haarig-scharfen Darlegungen den Beweis erbrachte, daß die Summe der Winkel A + B gleich C minus D sei.

Plötzlich unterbrach der Professor seinen Vortrag, spähte über die Brillenträger hinweg und rief: „Dunker! Was hast du unter der Bank?“

Wolf Dunker zuckte zusammen und versuchte rasch das schmale Bändchen zu verbergen, in dem er gelesen hatte. Aber schon war der Professor bei ihm und rief ihm das Buch aus der Hand. Er warf Wolf einen grimmigen Blick zu und widmete dem Buche einen zweiten.

„Unter den Hahnenkammsträußern warf ich mich ins Gras hin“, las der Mathematiker halblaut, „da las ich das Britische Axiomensystem, sagte die Worte auswendig für mich hin, und die Sonnenstrahlen tanzten zwischen den Blättern über den Buchstaben. Nun ist's klar!“ rief ich, „sie liebt mich, ja, sie liebt mich...!“

Der lange Vortrags des Professors flatterte unter dem empörten Kopfschütteln seines Trägers.

„So, so, einen Liebesroman liest das Bürschchen in der Mathematikstunde!“

Ein vernichtender Blick traf den Ertrappten, der mit rotem Kopf auf die Bank niederfiel. Der Professor blätterte zurück und las das Titelblatt: „Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts“. Merke dir, Dunker, was dein alter Lehrer dir sagt: Du wirst einmal genau so ein Taugenichts wie der Müdensänger in diesem Buche!“ Hinterdrein, in der Pause, lachten wir über die Prophezeiung des gestrengen Herrn. Aber es war seltsam — scheinbar gab das Leben ihm recht. In der Untersekunda rief Wolf Dunker aus, verabschiedet von der kleinen Stadt und blieb seitdem verschollen.

Die Jahre flogen dahin, in Krieg und Nachkriegsnot wurde unsere alte Klasse in alle Winde zerstreut.

Kürzlich führte uns das Geschehen unserer Tage zusammen. Bei einer Musterung der Reservisten trat plötzlich ein Mann auf mich zu. „Wir kennen uns doch, Kamerad?“ sagte er zögernd. Es war Wolf Dunker...

Am Abend trafen wir uns, und er erzählte mir die Geschichte seiner Zersahrt.

Sie war abenteuerlich und erschütternd zugleich. Wolf war wirklich ein Taugenichts geworden, genau so, wie unser Lehrer es damals vorausgesagt hatte. Nach Hamburg war er damals gefahren, ein Fischdampfer hatte ihn angeheuert und nach Norwegen geführt. Von da aus war er nach Neuyork gekommen. Da blieb er zwei Jahre, schlug sich in allen mög-

lichen Stellungen durch und wartete auf eine große Gelegenheit.

Gerade als über Europa die Kriegsfackel aufblühte, nahmen ein paar abenteuerliche Bagabunden Wolf nach Colorado mit. Gold, Gold, Gold! Das war ihre Losung. Mangelhaft ausgerüstet, überschritten sie das Felsengebirge und erreichten schließlich ein einsames Felsenstal, in dem sie eine Blockhütte bauten. Und hier fanden sie wirklich Gold. Es war harte Knochenarbeit, die der feine Boden verlangte, aber nach einem Jahr hatte jeder von ihnen ein paar staubig Beutel voll Goldstaub.

Und dann waren die anderen in einer dunklen Nacht davongegangen und hatten Wolfs Anteil mitgenommen. Das Greenhorn befand sich hilflos, ein paar hundert Meilen von der nächsten Siedlung, allein in der Felsenwildnis.

Als er schließlich entkräftet und verzweifelt in Denver eintraf, war er ein haltloser, zu allem bereiter Mann. Er ernährte sich durch allerlei dunkle Gelegenheitsarbeiten und verbrachte seine freie Zeit in den Schenken der Goldgräberstadt. Erinnerungen und Sehnsüchte, die manchmal in ihm aufstiegen, ertränkte er in Whisky. Und mit den Jahren wuchs er in dies wilde, gedankenlose Leben hinein, als sei es nie anders gewesen.

Bis er eines Tages ein neues Quartier suchte und einen Verstoß unter einem Dache mietete, in dem vor ihm ein armer Teufel gehaust hatte. „Es war ein Deutscher“, erzählte der Hauswirt, „ist an der Cholera gestorben.“ In einer Ecke dieses armseligen Wohnloches fand Wolf ein paar halbverfäule Bücher. Er schlug eines auf und begann zu lesen:

„Das Rad an meines Vaters Mühle brauste

und rauschte schon wieder recht lustig, der Schnee tröpfelte emsig vom Dache, die Sperlinge zwitscherten dazwischen, ich sah auf der Türschwelle und wachte mir den Schlaf aus den Augen, mir war so recht wohl in dem warmen Sonnenschein...“

Wolf packte plötzlich eine leise Behmut, es war ihm, als rüttelte eine starke Faust an seinem Herzen, und als er nun weiterlas von rauschenden Tannenwäldern, stillen Gründen, schmetternden Posthornklängen in mondhellern Sommernächten — da wachte er es plötzlich: das war Eichendorff, das war Klang aus der Heimat...

Beim flackernden Licht eines Kerzenstumpfes las Wolf das alte Buch zu Ende. Und als er den Taugenichts bis zu seiner Heimat an der rauschenden Donau begleitet hatte, stand vor ihm alles auf, was er in den Jahren in der Fremde und des Abgleitens in die Tiefen menschlicher Not vergessen: Jugend, Heimat, Elternhaus, Freundschaft — Deutschland...

„Am nächsten Tage“, erzählte Wolf, „fuhr ich mit meinem letzten Geld zum nächsten Hafen, ließ mich als Heizer anheuern und fuhr heim. Ich habe hier wieder ganz von vorn angefangen, die Arbeit ist mir anfangs nicht ganz leicht geworden. Aber seit ich daheim bin, geht es mir wie dem Taugenichts: Es ist mir wie ein ewiger Sonntag im Gemüt! Seine Wanderlust hat mich damals herausgerissen aus der Enge in die weite Welt. Doch als ich den Eichendorff in jener dunklen Dachkammer fand, war mit diesem Buch auf einmal ein Stück von Deutschland bei mir und es war alles, alles gut...“

Aus dem Leben berühmter Männer

Der alte Geheimrat Birchow hatte auf einem Spaziergang das Pech, seine wohlgefüllte Geldbörse zu verlieren. Ein jüngerer Mensch, der sie hatte fallen sehen, eilte ihm nach und übergab ihm sein Eigentum.

Birchow war über die Ehrlichkeit sehr erfreut und bot eine Belohnung, die der Jünger aber ablehnte. Darauf sagte Birchow, nachdem er sich vorgeföhrt hatte:

„Hoffentlich kann ich Ihnen einmal einen anderen Dienst erweisen! Wenn Sie einmal krank sein sollten, kommen Sie ruhig zu mir, ich werde Sie dann umsonst behandeln!“

„Vielen Dank!“ sagte der junge Mann, „aber ich kann auch davon keinen Gebrauch machen, da ich selber Mediziner bin!“

„Na, vielleicht bekommen Sie aber mal eine Blinddarmentzündung, ich würde mich jedenfalls sehr freuen...“ entgegnete Birchow, zog seinen Hut und schritt seines Weges.

Als Schillers „Maria Stuart“ in Weimar zuerst aufgeführt wurde, nahm der Dichter an den Proben gelegentlich teil und hatte zu beanstanden, daß die Schauspielerinnen Sophia Albrecht, die Darstellerin der Elisabeth, in der großen Auseinandersetzung mit Maria Stuart weder genügend Kraft noch Feuer ausstrahlte. „Am es Ihnen recht zu machen“, meinte die bei den Zuschauern sehr beliebte Schauspielerin in beleidigtem Ton, „müht man ja vergeblich über besessen sein.“ — „In der Tat, Madame Albrecht“, rief Schiller begeistert aus, „Man muß besessen sein! Das ist es, was jeder Künstler braucht, wenn er eine wahrhaft große Leistung vollbringen will.“

Goethe, der sich sein ganzes Leben lang mit den Vorgängen in der Natur beschäftigte, erschien es immer wieder wunderbar, daß der junge Kuckuck auch von solchen Vögeln gefüttert und großgezogen wird, die ihm ganz fremd sind. In dem er der Frage nachging, ob dieses Füttern

eines Fremden als etwas Allgemein-Geselliges durch die Natur geht, hatte Goethe ein Erlebnis, das ihm die Frage im bejahenden Sinne klärte.

„Ich hatte“, so erzählt er Eckermann, „in der Nähe von Tiefurt zwei junge Zaunfönige gefangen, die wahrlich erst kürzlich ihr Nest verlassen hatten, denn sie saßen in einem Busch neben sieben Geschwistern in einer Reihe und ließen sich von ihren Eltern füttern. Ich nahm die jungen Vögel in mein Taschentuch und ging in der Richtung nach Weimar an der Elm herunter in ein kleines Gehölz. Hier dachte ich, einmal nach meinen Zaunfönigen zu sehen. Als ich aber das Tuch öffnete, entdeckte ich sie mir beide und waren sogleich im Gebüsch verschwunden. Am dritten Tage kam ich zufällig wieder an dieselbe Stelle, und da ich die Laute eines Rotkehlchens hörte, so vermutete ich ein Nest in der Nähe, daß ich nach einigem Umherpäppeln auch fand. Wie groß war aber mein Erstaunen, als ich in diesem Nest neben jungen Rotkehlchen auch meine beiden jungen Zaunfönige fand, die sich von dem alten Rotkehlchen füttern ließen. Ich war im hohen Grade glücklich über diesen merkwürdigen Fund.“

Goethe bezeichnete diese ornithologische Geschichte als eine der besten, die er je erlebt oder gehört hatte. „Das ist es nun“, sagte er zu Eckermann, „was ich die Allgegenwart Gottes nenne, der einen Teil seiner unendlichen Liebe überall verbreitet und eingepflanzt hat und schon im Tiere dasjenige als Knospe andeutet, was im edlen Menschen zur schönsten Blüte kommt.“

Braut: „Du, Vater erzählte mir eben, daß er Konturs anmelden mußte und wird nicht einen Pfennig mehr besitzen!“

Er: „Donnerwetter — — — kommt das? Oder ist das etwa nur so ein Trick von ihm, damit ich die Verlobung löse?“

„Schweig! Brauch mir vor Euch nit rechtfertigen! Wills auch gar nicht tun! Geht Euch nix an, was ich mach!“

Sie steht hochauferichtet inmitten der Stube, die Barbara Stammerin. Warum schweigt die Alte jetzt, gibt sie keine Antwort mehr? Zum erstenmal in ihrem Leben schreift sie nicht mit einer harten Antwort zurück. Dann aber schreit die Barbel auf.

Die Ahnin fällt um wie ein Stück Holz. Der Ränge nach auf den Boden hin. Das weiße Haar hat sich gelöst und liegt wie ein Tuch auf den Brettern des Bodens.

Sie springen herzu und greifen die alte Frau vom Boden auf. Tragen sie hinüber in ihre Stube und betten sie auf der Liegestatt zurecht.

Aber sie rührt sich nimmer. Glas verdreht sind die Augen, der Mund steht halb offen, als wolle sie noch ein höhnisch Wort herauslassen, das ihr inmitten abgebrochen worden ist. Wachsbleich ist das Gesicht. Die Barbel reibt mit Essigwasser die Stirne der alten Stammerin. Mühsam kommt der Atem zurück.

Scheu weicht das Gesinde vor der jungen Bäuerin aus. Ihr Kommen hat den Tod des Bauern auf dem Gewissen, ihr zweites Wiederkommen auf den Hof den der Ahnin, welche unheimliche Frau ist das. Sie schauen verstört auf die junge Stammerin. Die aber steht neben dem Bett der Ahnindmutter und wartet auf den Doktor.

Doch der schüttelt den Kopf. Sie wird nimmer, die Bäuerin, sagt er, und es war ihr auch gar nicht zu wünschen; denn sie tät gelähmt bleiben über den Rest ihrer Tage hin. Und das war für die alte Stammerin schier nicht zu ertragen.

Gegen Abend, wie die Frau in der Küche steht, kommt der Kofhnecht bei der Tür herein. Seltsam schen schiebt er sich gegen die junge Bäuerin hin. Dreht verlegen an seinem Bart, dann gibt er sich einen Ruck:

Aus den Ostgauen

Bromberg. Standbild Friedrichs des Großen wieder in Bromberg. Als die Horden des in Versailles geschaffenen polnischen Kaufmannes 1919 in das deutsche Land an der Weichsel eindringen, retteten entschlossene Männer das Standbild Friedrichs des Großen aus der bedrohten Stadt Bromberg und brachten es nach Schneidemühl. 20 Jahre lang hat das Denkmal in wahrer Obhut in Schneidemühl gestanden. Nunmehr ist das Standbild wieder in Bromberg aufgestellt worden.

Elsing. Aus dem Kettenkarussell gekürzt. Auf der Volksbelustigungswiese in Elsing trug sich ein Unfall zu, der einen jungen Mann schwer mitgenommen hat. Er fuhr auf dem Kettenkarussell, als plötzlich der Sitz ausfiel. Der junge Mann flog hinaus und blieb bewußtlos liegen. Im Fallen streifte er ein aufschauendes Kind an der linken Schläfe, das eine stark blutende Wunde davontrug. Der junge Mann mußte zum Arzt geschafft werden.

Tiegenhof. Stall niedergebrannt. Ein Brand wurde in Trampenau, Kreis Großes Werder, durch mit Streichhölzern spielende Kinder verursacht. Einige 6 bis 9jährige Jungen wollten sich von der Feuerfestigkeit eines Strohstrodachs überzeugen und zündeten es an. Der Stall brannte mit vielen Arbeitsgeräten nieder.

König. 170 Anträge für Mütterkreuze. Allein aus der Stadt König sind bisher 170 Anträge von deutschen Müttern auf Verleihung des Mütterehrenkreuzes eingegangen.

Danzig. Mit dem Streichholz ans Benzinfäß. Drei Jungen im Alter zwischen sieben und zwölf Jahren spielten in Langfuhr auf einem Hof. Neben einer Garage lagen zwei Benzinfässer. Sie wollten sich etwas Benzin in eine Flasche abfüllen. Um zu sehen, ob auch noch etwas darin wäre in den Fässern, hielten sie ein brennendes Streichholz an die Fäßöffnung. Im selben Augenblick schlug eine Stichflamme den Jungen entgegen, die den einen von ihnen so schwer verbrannte, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Büchertisch

Eroberer der Luft. Von Franz Franz. Mit 17 Bildniszeichnungen von Oswald Neill. Julius Klinkhardt, Verlagsbuchhandlung, Leipzig. — In dem vorliegenden Buch schildert der Verfasser die Geschichte der deutschen Luftfahrt vom frühesten Anbeginn an. Franz beginnt mit Zaton Degen, der im August 1808 auf den von ihm konstruierten Apparat in Wien den ersten Flugversuch unternahm. Noch weiteren Namen deutscher Flugpioniere begegnen wir in dem Buch, und zwar: Albrecht Lubwig Verblinger, dem Schreiber von Ulm, Otto Lienthal, Max Immelmann, Oswald Boelcke, Manfred von Richthofen, Günther Plüschow, Hermann Kehl, Selmuß Dixt, Ernst Udet, Hermann Göring, Ferdinand Schütz, Günther Grönhoff, Hugo Sauters, Claudius Dornier, Billy Messerschmitt, Ernst Heinkel. Sie alle waren und sind Wegbereiter der deutschen Fliegerei, die gerade in unseren Tagen so große Triumphe feiert. Diesen Männern, die ihr ganzes Wissen und Können sowie ihre Bagamut daransetzten, für ihr Vaterland die Luft zu erobern, ist die deutsche Überlegenheit in der Luft zu verdanken. Adolf Kargel

Die Natur gab uns keinen Zahn zuviel. Wir müssen deshalb auch alle erhalten und pflegen.

Chlorodont

Wirst dich Weg zum richtigen Zahnpflege

Der Schönheit Quell: SAXO BELL

Schönheitsschaum SAXOBELL durchblutet und glättet die Haut. Nur Durchblutung bedeutet Verjüngung. Eine Gesichtspackung daheim 6 Pfennige. Im guten Fachgeschäft. Markenartikelfabrik Georg Langer, Leipzig - C.1

Wetterleuchten um Barbara

EIN HEIMATROMAN AUS DEN BERGEN VON IRMGARD WURMBRAND

55. Fortsetzung.

„Wo warst, hab ich einmal g'fragt?“ Sie wird ungeduldig, die Alte, sie ist nicht gewohnt, daß sich eines widersetzt.

„Es geht keinen was an, hab ich einmal g'sagt...“

Noch ist die Stimme der Barbara Stammerin ruhig, doch in ihrem Unterton grollt eine leichte Warnung gegen die Ahnin. Nach doch vor den Leuten hier keinen Tanz, denkt die Frau, mach doch hier nicht wie bei einem Verhör.

„Gut. Es geht keinen was an. Ich kann dich nicht zwingen zum Reben. Aber eines sag ich dir... der Stammerhof hat keinen Platz für so eine... wie du bist!“

„Was wollt Ihr damit sagen, Ahnin?“

Dunkel wird jetzt die Stimme der Barbara, aber sie beherrscht sich noch immer.

„Wenn's nicht deutlich genug war... ich wollt dir nur sagen, schau, daß d' dorthin zurückkommst, woher du kommen bist!“

Der Jörn geht mit der alten Frau durch, sie weiß nicht mehr, daß sie dazu kein Recht hat, daß er ja die junge Bäuerin ist, die sie vor sich hat. Der Satz gegen die Fremde macht sie blind für alle Vernunft.

„Ihr wißt nit, was Ihr redet, Ahnin“, sagt die Barbel und ist blaß bis an die Lippen dabei.

„Ich weiß es wohl! Anehr und Schand hast auf den Hof gebracht mit dein Kommen! Ein

Luder bist... ein Luder!“ Jetzt gelst der Schrei über die Junge hin, der Hof hat freie Bahn. „Ahnin!“ Die Barbel schreit auch auf, tief getroffen in ihrer Ehre.

„Jetzt is' aber g'nug, Ahnin!“ Der Agid schiebt sich schwerfällig hinter dem Tisch hervor und stellt sich vor die junge Bäuerin auf. „Die Frau ist gut, die Frau ist recht. Keiner darf mir etwas sagen gegen das Weib vom Simon Stammer. Sie ist die Bäuerin...“

Jetzt geht die Welt unter für die Ahnin. Der einzige, der immer bis zum letzten zu ihr gehalten hat, der stellt sich jetzt auf die Seite der Jungen, der Fremden. Das ist der ärgste Schlag für die alte Stammerin. Jetzt taumelt sie. Zum erstenmal in ihrem Leben... „Agid... du auch...? Hat dich der schwarze Teufel da auch beherzt?“

Sie gelst ihr hohles Lachen durch die Stube, so schrill und hart, daß es allen über den Rücken fährt. Aber da tritt die Barbara vor. Hart und kalt ist ihre Stimme, wie sie sagt: „Auf hört jetzt! Ich bin die Bäuerin da. Trag auch allein die Verantwortung dem Bauern gegenüber für das, was ich tu. Brauch keinen, der mir's vorföhrt. Auch Euch nit, Ahnin. Auf den Hof will ich schauen, das hab ich dem Simon versprochen!“

„Sagt ihm auch versprochen, daß d' ein Liehaber nimmst! Hast ihm auch versprochen, daß d' mit dem Walter Toni ins Bett steigst! Ist das auch versprochen... du...“

„Macht Euch den Dienst auftragen, Bäuerin, mir taugt es nimmer auf dem Hof da...“

So, Gott sei Dank, das ist herauhen, jetzt ist ihm leichter um das Herz. Nimm den Anlauf von heute mittags, um zu kündigen, packt ihm schon lange nimmer auf dem Hof; denn die junge Bäuerin versteht was von Pferden und hat ihm dies oder das schon verwiesen. Kann jetzt so schön die Schuld auf die Frau schieben dabei. Und sie nickt nur und meint: „Kannst gleich gehen. Brauchst nit die Kündigungzeit einhalten. Will keinen sehen da, dem's nit paßt. Verstanden? Wart, ich bring dir dein' Kofn!“

Und sie geht in die Stube nebenan und wirft ihm dann sein Geld auf den Tisch.

Verdutzt schaut er sie an. Ist schließlich jahrelang auf dem Hof, und jetzt läßt sie ihn gehen, ohne Frist und ohne ein Wort! Fast will es ihm jetzt leid sein, daß er so schnell was mit seiner Kündigung. Doch wie er den Blick vom Boden aufhebt gegen die Frau, ist sie fort.

Abends jedoch, als ihnen die Barbara Stammerin die dampfende Schüssel auf dem Tisch stellt, da bleibt sie aufrecht vor ihnen stehen und ihre Stimme ist ganz hell, wie sie ihnen sagt: „Der Kofhnecht hat den Dienst aufg'lagt. Tüt ihm nit passen auf dem Stammerhof. Wenn's noch einem von euch nit paßt da, der sollt es ruhig sagen... er könnt leicht auch gehen!“

Sie schauen auf und merken erst jetzt, daß der Kofhnecht jetzt. Da geht ein Murren durch sie. Sie blicken auf die Frau. Wunderbar schön ist die junge Stammerin mit dem großen Ernst auf der klaren Stirne. Der Agid wischt seinen Löffel am Tischuch ab, tut ihn fürsorglich vor seinen Platz hängen, obwohl er erst ein paar Bissen gegessen hat, und steht dann auf: „Mir taugt's auf dem Stammerhof. Und mir wird's auf dem Stammerhof taugen, bis ich mein' letzten Schnaufer tu. Ich bleib, auch wenn ich die Ahnin überleben müßert.“

Fortsetzung folgt

Zwölf



50 pf.

OVERSTOLZ

Das Aroma ist eine der köstlichsten Gaben der Sonne, die sie den edlen Tabaken aus Mazedonien ebenso beschert wie den Reben unserer Heimat. Während aber bei uns die Sonne häufig durch Wolken verhüllt bleibt, strahlt sie auf die mazedonischen Felder oft Wochen hindurch mit unverminderter Kraft. Infolgedessen unterliegen die Ernten dieses von Sonnenlicht geradezu durchglühten Tabaklandes auch viel geringeren Schwankungen als die Jahrgänge des Weines. Und das ist zugleich die Erklärung dafür, weshalb eine echte Mazedonen-Zigarette, wie die OVERSTOLZ, ihren Raucher immer wieder erfreut und ihm Jahr für Jahr den gleichen Genuß bereitet.



KISSNER

Was Overstolz so köstlich macht, das ist die Sonne auf Mazedonien.

Kleine Anzeigen der L. Z.

Offene Stellen

Für Neugründung per sofort gesucht

- 1 Buchhalter(in)
- 2 Zapfer
- 2 Beiröche
- 3 Servierfräulein
- 3 Kellner

Angeb. mit Zeugnisabschriften, Gehaltsanprüchen und Bild erbeten an:
Grund Bier- und Weinstuben, Ohmannstadt (Wartheland), Adolf-Hitler-Str. 24

Verkäuferin

deutsch-polnisch sprechend kann sich sofort bei
L. GRUNERT, Horst-Wessel-Str. 202, melden.

perfekte Stenotypistin

Bewerbungen mit Lichtbild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die

Wirtschaftsgruppe Bauindustrie
Bezirksgruppe Wartheland
Posen, Wilhelmstraße 28

Kontoristin

Anfängerin oder auch mit längerer Praxis. Angebote unter 2687 an die L. Ztg.

Sprechstundenhilfe

Zum 1. 5. gesucht. Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache Bedingung.

ULRICH PUST
Dentist, Adolf-Hitler-Str. 84, 11

Losverkäufer und Verkäuferinnen

auch Pensionäre und Nebenberufliche sowie einen Bürohilfsarbeiter stellt sofort ein. Reichs-lotterie der NSDAP, Geschäftsstelle Litzmannstadt, Roit-straße 219.

Fräulein zu Kindern zwischen 2-7 Jahren sofort gesucht (perfekt Deutsch). König-Heinrich-Str. 42, W. 5. 22087

Hausgehilfin mit Kochkenntnissen ab sofort gesucht. Adolf-Hitler-Str. 125, W. 8. 22075

Für einen Baustoff-Großvertrieb wird ein

Vertreter

mit dem Sitz in Litzmannstadt zum möglichst baldigen Antritt

gesucht.

Zugewandert werden Gehalt, Provision und Reisespesen. Herren, die über ein gutes Verkaufstalent verfügen, wollen sich unter Beifügung eines kurzen Lebenslaufes und eines Lichtbildes melden unter 464 an Werbedienst Rudl, Posen, Wilhelmstraße 11

Stellen-Angebote

jeder Art haben in der Ohmannstädter Zeitung einen überaus reichhaltigen und guten Erfolg. Bist du es nicht schon einmal? nimm die gewünschte Stelle an. Angebote zu herhalten

Für ein Textilwareneinzelhandels-geschäft in der Adolf-Hitler-Str. wird eine branchenfunde **jüngere Verkäuferin** gesucht. Angebote unter 2769 an die Ohmannstädter Zeitung

Buchhalter (in)

im Durchschreibeverfahren bewandert und mit guter Praxis zum baldigen Antritt gesucht.

Bewerbungen mit Lebenslauf unter Nr. 2771 an die L. Ztg.

Verschiedenes

Adolf Plieschke

wird gebeten, zwecks Antritts seiner Stelle als Buchhalter sich umgehend mit Böslg in Verbindung zu setzen.

Welcher Hersteller

kann laufend Holz Büromöbel liefern bzw. sich auf diesen Artikel umstellen. Nachricht erbeten unter H. G. 3179 an Ala, Hamburg 1

Otto! Komm zurück, ich warte auf Deinen Anruf. Helga.

Berücksichtigt beim Einkauf unsere Inserenten!

Unterricht

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Str. 42, W. 7. 21721

Stellengesuche

Buchhalterin (Polin), der deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig (perfekt), sucht ab sofort Stellung. Selene Andrzejewski, Bromberg, Wischmannstraße 5.

Bürohilfskraft oder Außendienst sucht Stellung. Angebote unter 2754 an die L. Ztg. 22085

Perfekte Stenotypistin aus dem Altreich, mit allen Büroarbeiten vertraut, sucht Halbtagsbeschäftigung. Zuschriften unter 2757 an die L. Ztg. 22094

Buchhalter (Pole), der deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig (perfekt), sucht ab sofort Stellung. J. Andrzejewski, Bromberg, Wischmannstr. 5. 15195

Kraftfahrer, Pole, mit Führerschein Klasse 3, sucht Stellung. Angebote unter 2750 an die L. Z. 22073

Kraftfahrer (Deutscher), Führerschein Klasse 3, sucht Stellung. Angebote unter 2767 an die L. Z. 22073

Kranenpflegerin sucht Privatstellung, könnte zugleich auch den Haushalt leiten. Angebote unter 2772 an die L. Ztg. 22116

Deutsche, Gymnasium, sucht Arbeit, am liebsten in kleiner Stadt, evtl. in Ohmannstadt. Angebote unter 2762 an die L. Ztg.

Achtung! Großhandelsfirmen! Welche Firma stellt zufällig freigewordenen Vertreter als Provisions-Reisenden ein? Angebote unter 2737 an die L. Ztg. erbeten.

Volljurist

Mittelfünfziger, verheiratet, 8 Jahre lang Syndikus Berliner Großbrauerei, alsdann 20 Jahre eigene Anwalts- und Notarpraxis im Altreich, s. J. beauftr. Richter im neuen Osten, der poln. und russ. Sprache kundig, besond. Erfahrungen im Grundstücksrecht, sucht für alsbald oder später leitende Stellung als Sachbearbeiter der Rechtsangelegenheiten bei Bank, Industrie oder Fern-Behörde im Wieder-berufsbereich des Ostens (einschl. Gen.-Gouvernement). Angebote erbeten unter 2752 an die Ges. d. Ohmannstädter Ztg.

Kraftfahrer, Russe, tüchtig, selbständig, mit langjähriger Praxis, sucht entsprechende Stellung. Angebote unter 2773 an die L. Ztg.

Verkäufe

Hengst

gekört, Warmblut, Grauschimmel zu verkaufen.

W. SCHEFFLER,
Litzmannstadt, Ruf 199-20

Damenpelz (Karakulpschaf, Größe 8) preiswert zu verkaufen. Horst-Wessel-Str. 37, W. 17. Täglich von 16-18 Uhr. 22061

Zu verkaufen Herrenkleidung, forpulent, Mittelgröße. Ohmannstadt-Karlshof, Neufelderstraße 58, Eise Guse. 22073

Schreibtisch zu verkaufen. Fr. Gohler-Str. 44, im Fleischerladen.

Briefmarkensammlung: Bosnien, Bulgarien, Dänemark, Norwegen, Rumänien, Schweden, Schweiz und Spanien billig zu verkaufen. Katalogwert über 8000 RM. Angebote unter 2759 an die L. Ztg. 22097

SCHROTT METALLE jede Art u. Menge lauft ständig Ohmannstadt. Schrott- und Metall-Handel Buchlinie 59 Ruf 127-05.

Einrichtung zur Herstellung von Kunstseid günstig zu verkaufen, sowie einen neuen Apparat zur Erzeugung von Benzin-Leuchtgas. Fridericusstraße 141, im Kontor. 22111

Vermietungen

Sofort zu vermieten in Erzhäusen: 2 Zimmer und Küche, Zimmer und Küche, 1 poln. Morgen Obst- u. Gemüsegarten, 3/4 poln. Morgen Wiesen. Näheres bei Philipp Schmidt, Spinnlinie 181.

Mietgesuche

Akademiker (Altreich) sucht 1-2 gut möbl. Zimmer mit Bequeml. (auch im Vorort), evtl. Wohn-gemeinschaft in möbl. Wohnung. Angebote unter 2761 an die L. Z.

Suche 2 Einzelzimmer in einer Wohnung sofort oder später Nähe Adolf-Hitler-Str. Angebote unter 2765 an die L. Ztg. Suche Zimmer und Küche, leer, für sofort, Adolf-Hitler-Str. Angebote unter 2763 an die L. Ztg. Elegantes Doppelzimmer für sofort oder später gesucht Nähe Adolf-Hitler-Str. Zuschriften unter 2764 an die L. Ztg.

Modern möbl. Zimmer

für junge Dame aus dem Altreich gesucht. Angebote unter 2770 an die Litzmannstädter Zeitung.

gut möbliertes Zimmer

in guter Lage, möglichst Nähe Hauptbahnhof **Ruhtenberg-Kaulino & Co.** Tabak- und Zigarettenfabrik Ohmannstadt, Ruf 119-19

2 gut möbl. Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer)

möglichst im Stadtzentrum in nur gutem Hause von gebildetem Herrn (Altreich) zum 1. 5. für dauernd gesucht. Erlangebote unter 2766 an die Ohmannstädter Zeitung.

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 15. April 1941.

Neueintragungen

S. R. N. 148. „Sans Pivots“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 82, Fachgeschäft für Spielwaren und Kinderwagen).

Amtsgericht Litzmannstadt, den 16. April 1941.

S. R. N. 3 (Lentisch). „Hermann Wehner, Textilwaren-Großhandel in Lentisch“ (General-Briefen-Straße 23). Inhaber: Kaufmann Hermann Wehner, Litzmannstadt. Prokurist: Waldeemar Thust, Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 15. April 1941.

Neueintragungen

S. R. N. 146. „Technische Artikel und Eisenwarenhandlung Wilhelm Lange“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 240). Inhaber Kaufmann Wilhelm Lange in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 15. April 1941.

S. R. N. 144. „Leopold König“, Litzmannstadt (König-Heinrich-Straße 91). Wollwarengroßhandlung und Betretungen. Inhaber Leopold König in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 15. April 1941.

S. R. N. 145. „Arno Jigenhagen, Sägewerk & Holzhandlung“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 134). Inhaber Kaufmann Arno Jigenhagen in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 15. April 1941.

Veränderungen

S. R. N. 172. „Bristol“ A. Lewin, Zigarettenhüllensfabrik, Litzmannstadt (Clausenstraße 40). Joachim Baron von Kolbe ist zum vorläufigen kommissarischen Verwalter bestellt. Die Vollmachten der bisherigen Vertretungsberechtigten sind erloschen.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 15. April 1941.

S. R. N. 65. „Kuboff Jesse“, Litzmannstadt. Die Prokuristin Elise Smetana heißt jetzt Elise Schmandt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 15. April 1941.

S. R. N. 113. „J. Feine & Co.“, Litzmannstadt. Der Geschäftsinhaber Johann Jielinski heißt jetzt Johann Grüning.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 15. April 1941.

Neueintragungen

S. R. 5. „Tierärztliche Berechnungsstelle Wartheland e. V.“, Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 16. April 1941.

S. R. 7. In das hiesige Güterrechtsregister ist unter Nr. 7 ein Ehevertrag der Eheleute Kaufmann Rudolf Rossner und Frau Irma, geb. Bühner, vom 30. Oktober 1940 eingetragen worden. Durch diesen Vertrag ist zwischen den Eheleuten Gütergemeinschaft vereinbart.

Wichtig für alle Mitglieder der Fachgruppe Kraftfahrzeuge, Kraftstoffe und Garagen

Am Donnerstag, dem 24. d. M., morgens um 9 Uhr findet in der Wirtschaftskammer Wartheland, Außenstelle Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 51, 1. Stock, im Raum der Werbegemeinschaft, ein Kursus: Kontenrahmen - Buchführung, statt. Wir erwarten, daß sämtliche Mitglieder an diesem Kursus teilnehmen.

Wirtschaftskammer Wartheland
Unterabteilung Einzelhandel
Bezirksstelle Litzmannstadt
Rurt Brauer

Lebensmittel - Einzelhandelskaufleute!

Am Mittwoch, dem 23. April, 20 Uhr, findet eine **Versammlung** im Saale Meisterhausstraße 34 statt. Die Wichtigkeit der zur Erörterung stehenden Fragen macht das Erscheinen eines jeden zur Pflicht.

Wirtschaftskammer Wartheland
Unterabteilung Einzelhandel
Bezirksstelle Litzmannstadt
Nahrungs- und Genussmittel

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Hauptförderung 1941 für Bullen, Eber und Ziegenböcke

Für den Bereich der Stadt Litzmannstadt finden die Hauptfördungen statt:

am 25. April 1941, 10.15 Uhr, in Ragow (Markt) für Litzmannstadt-Süd, einschließlich der Stadtteile Erzhausen, Effinghausen und Friedrichshagen

am 26. April 1941, 15 Uhr, in Nowosolna für Litzmannstadt-Nord, einschließlich des Stadtteils Stadhof

am 28. April 1941, 7 Uhr, in Alexandrow (Wichmarkt) für Litzmannstadt-West, einschließlich des Stadtteils Karlshof

am 29. April 1941, 14 Uhr, in Zgierz (Wichmarkt) für Litzmannstadt-Ost, einschließlich der Stadtteile Waldhorn und Rabegall

Vorzuführen sind

- 1. alle Bullen im Alter von 9 Monaten und älter,
- 2. alle Eber im Alter von 6 Monaten und älter,
- 3. alle Ziegenböcke im Alter von 6 Monaten und älter.

Baterriere aus Orten, die infolge Seuchen veterinärpolizeilich gesperrt sind, dürfen nicht vorgeführt werden. Für Baterriere, die wegen sonstiger Krankheiten nicht vorgeführt werden können, ist eine tierärztliche Bescheinigung vorzulegen.

Bei der Vorführung sind - soweit die betreffenden Papiere nicht der Anmeldung beigelegt waren - vorzulegen:

- 1. Körbücher und Abstammungspapiere - soweit diese vorhanden sind - von Bullen und Ebern, die zur Erteilung einer weiteren Deklarations zur Föderung vorgeführt werden,
- 2. Abstammungspapiere - soweit diese vorhanden sind - für Baterriere, die erstmalig zur Föderung vorgeführt werden,
- 3. die Deklarations für Bullen und Eber, die bereits zum öffentlichen Föden zugelassen waren.

Für alle bei der Föderung vorgeführten Baterriere ist eine Förier- und Haftpflichtversicherung abgeschlossen worden.

Die Gebühren sind auf dem Körper zu entrichten. Sie betragen

I. bei erstmaliger Vorführung für
Bullen 6,- R.M. einschl. 1,- R.M. Versicherung
Eber 3,50 " " 0,50 " "
Ziegenböcke 1,75 " " 0,25 " "
II. für die Erteilung einer weiteren Deklarations für
Bullen 3,50 R.M. einschl. 1,- R.M. Versicherung
Eber 2,- " " 0,50 " "
Ziegenböcke 1,- " " 0,25 " "
Die Bullen und Ziegenböcke sind "sauber gepuht vorzuführen. Die Bullen müssen mit einem Kalotring versehen sein.

Nach der „Ersten Verordnung zur Förderung der Tierzucht“ vom 17. März 1936 (RGBl. I S. 470) § 29, Abs. 2, Buchstabe a wird mit Geldstrafe bis 150 R.M. bestraft, wer ein Baterriere, entgegen den Vorschriften des § 5 auf einer Hauptföderung nicht vorführt.

Litzmannstadt, den 20. April 1941.
Der Oberbürgermeister
als Ortspolizeibehörde

Von der Reise zurück

Dr. med. Ernst Wenzel

Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten,
Hermann-Göring-Straße 93. Sprechstunden täglich von 17 bis 19, außer Mittwoch und Samstag

Postbezieher!

Das Bezugsgehd für den Monat Mai ist fällig. Nur durch sofortige Begahlung an den Briefträger erhalten Sie auch im Monat Mai die 2. 3. laufend weitergelieferte. Wir bemerken ausdrücklich, daß für zu spät eingegangene Zahlungen die bereits ab 1. Mai erscheinenden Nummern im kommenden Monat nicht mehr nachgeliefert werden können.

Litzmannstädter Zeitung
Bereitsleitung

**Pharmazeutische Großhandlung
Ludwig Spiess und Sohn A.G.**

Komm. Verw. Alexander Hahn

Großverkauf von:

- Arzneimitteln
- Chemikalien
- Drogen
- Kosmetika
- und Seifen

Litzmannstadt
Hermann-Göring-Straße 71
Ruf 101-07, 221-74

Gewinnauszug

1. Klasse 5. Deutsche Reichslosterie
Ohne Gewähr Nachdruck verboten
Auf jede gezogenen Nummer sind drei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Rufe gleicher Nummer in den drei Beteiligungen I, II und III

1. Ziehungstag 18. April 1941
In der Vormittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 5000 R.M.	218139
6 Gewinne zu 4000 R.M.	285593 379320
6 Gewinne zu 3000 R.M.	91088 378894
12 Gewinne zu 2000 R.M.	39641 221155 222320 328266
21 Gewinne zu 1000 R.M.	24782 99358 101072 123862
239369 272296 287962	
75 Gewinne zu 500 R.M.	30266 4754 65883 77255 98777
98906 113448 153768 164720 188391 188431 192048 203519	
221938 229476 248861 260292 291131 301964 332373 333939	
334256 346072 370184 372695	
255 Gewinne zu 200 R.M.	4922 14611 23000 27072 30581
31432 32468 33418 34566 37707 38579 52941 62385 65754	
67965 74024 81320 82042 82928 85238 92753 99778 107037	
107615 109022 112084 116685 123876 125582 130947 132297	
132399 136266 137839 141998 149393 158954 175617 177069	
179255 186646 187041 190044 196295 196733 216851 226198	
231802 232719 236523 239078 239243 251892 254309 256027	
264151 264529 269077 270264 281751 284744 294017 294789	
302626 309595 312997 321602 329281 329912 342375 346400	
353988 356698 360303 365435 365500 370865 379232 382848	
383403 385386 386417 386556 387913 392920	

Außerdem wurden 543 Gewinne zu je 100 R.M. und 6579 Gewinne zu je 60 R.M. gezogen.

In der Nachmittagsziehung wurden gezogen

3 Gewinne zu 5000 R.M.	334696
3 Gewinne zu 2500 R.M.	333778
3 Gewinne zu 1000 R.M.	295401
3 Gewinne zu 4000 R.M.	202732
6 Gewinne zu 3000 R.M.	94725 289646
12 Gewinne zu 2000 R.M.	15948 272546 289255 346939
18 Gewinne zu 1000 R.M.	12199 87222 126048 270306
286234 292608	
84 Gewinne zu 500 R.M.	5731 39685 74200 92557 97204
98564 116863 126553 136213 146013 146597 147085 149923	
212842 241165 244921 254482 273427 297248 333775 337711	
340573 353360 358964 361869 373016 384032 394057	
288 Gewinne zu 200 R.M.	953 13604 15077 18255 23081
34554 36020 55191 61869 63044 68386 69465 74042 78603	
81993 85598 88372 93469 97207 97639 104402 109955 113504	
118243 124246 141891 142195 146013 146597 147085 149923	
154537 174025 176740 181151 193684 195352 199523 210217	
215858 217157 217655 228447 232179 244156 248382 253491	
253571 254816 256414 258208 262420 269179 269402 277353	
281142 282636 288671 297997 301491 307422 317703 318024	
319957 323965 324308 329426 333665 333735 341627 343621	
346483 349542 350666 354036 354052 356475 357697 360779	
362842 365181 365572 367813 368616 369028 369542 370924	
372815 380279 380284 384591 388432 390944 391658 392602	
393774	

Außerdem wurden 474 Gewinne zu je 100 R.M. und 6606 Gewinne zu je 60 R.M. gezogen.

Verloren

Belohnung! Goldene Herrenarmbanduhr, 585, Freitag abend Hauptbahnhof-Kasseler Str. 40, verloren. Bitte abgeben Kirbach, Kasseler Str. 40. 22086

Verloren auf dem Wege vom Wirtschaftsamt in der Hermann-Göring-Str. Brieftasche mit zwei Kleiderarten, vorläufige Genehmigung der Gewerbebehörde, Handwerkerkarte, Rechnungen u. Kassabelege. Gegen hohen Finderlohn abzugeben Viktor Witt, Malerwerkstatt, Hermann-Göring-Str. 26. 22077

Karte für Lebensmittel und Molkereierzeugnisse für Bronislawa Szubla, verloren. Adolf-Hitler-Straße 292, R. 1. 22112

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Adam Galas, Ruta Jerominsta, Gem. Kruschow, verloren. 15145

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Eugeniusz Eiserl, Tuszynel, Mstislawier, Gem. Tuszynel, verloren. 22069

Pol. Dienstausweis Nr. 516, Ausweis der Deutschen Volksliste des Hugo Bester, Rudererstraße 2, verloren. 22072

Ausweis der Deutschen Volksliste des Wilhelm Ritter, Dsmoim, Gem. Zbunsta-Wola 52, verloren. 21958

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Registrierkarte des Stanislaw Sobieraj, Dorf Grabieniec, Kobalstr. 19, verloren. 22081

Freiheitskarte der Bronislawa u. Josef Guralowski, Rudolf-Heß-Str. 46, verloren. 22080

Ausweis der Deutschen Volksliste, Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung, Dienstausweis vom Arbeitsamt, NSKK- und NSDAP-Ausweis des Robert Lunert (Luniat), Starabz, Bahnhofstr. 6, verloren. 22090

Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung der Antonina Kardas, Dorf Luciejow, Gem. Buczew, verloren. 22092

Petroleumkarte der Hulda Zimmermann, Spinnlinie 72, verlor. 22099

Lebensmittelliste des Henryl Schilling, Königsbacher Str. 16, verloren. 22099

Ausweis der Deutschen Volksliste der Ottike Kresse, Markt-Weihen-Str. 63, verloren. 22107

Lebensmittelliste des Stanislaw Sobocinski, Meisterhausstraße 76, verloren. 22109

Lebensmittellisten der Agnieszka, Josef, Stefan Stepien, Edeltrautstraße 46, verloren. 22108

Beteiligungen

Rundfunk- und Elektroaufmann, der Ware besitzt, sucht Beteiligung im Fachgeschäft. Angebote unter 2748 an die L. Z. 22062

Kaufgesuche

Ehrentafel, Bücherschrank, Eisasten zu kaufen gesucht. Angebote unter 2760 an die L. Z.

Kleiderfach zu kaufen gesucht. Zusfr. unter 2758 an die L. Z.

Junger Hund, der in gute Hände kommt, zu kaufen gesucht. Angebote unter 2755 an die L. Z.

Klavier, nur guter Zustand, zu kaufen gesucht. Rheinstr. 15/17, Ruf 142-47. 22084

Authentische, Regale für Textilwaren sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 2753 an die L. Z.

Gehr. Kinderwagen, gut erhalten, und Säuglingswaage zu kaufen gesucht. Angebote unter 2789 an die L. Z. 22053

Personen-Auto

gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 2786 an die Litzmannstädter Zeitung.

Nähmaschinen

ein- und zwei Nadel, gut erhalten, evtl. auch nur Ober- oder Unterteile zu kaufen gesucht. Angebote unter 2761 an die Litzmannstädter Zeitung

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L. Z.

Von der Reise zurück
Dr. Smitt
Meisterhausstraße 204, Ruf 154-12

Wiederaufnahme der Praxis
Zahnarzt W. König
König-Heinrich-Straße 6
Röntgendiagnostik Bestrahlungstherapie

Soeben erschienen!
Die Ost-Steuerhilfe-Verordnung
Erläuterungen für alle Steuerpflichtigen unter besonderer Berücksichtigung des Jahresabschlusses und der Umstellungsverordnung
von Dr. Schmidt - Dr. Roehr - Tombers
Aus dem Inhalt:
Erläuterungen der Lebensführung: Ermäßigungen der Einkommen, Lohn, Kriegszuschlag, Behr., Vermögen, Grunderwerb, Umsatz- und Erbschaftsteuer
Erläuterungen der Wirtschaftsführung: Bewertungsregeln, Aufwandsabzug und sonstige Vergünstigungen
Gemeindesteuern, Geltungsbereich, Soziale Beihilfen, Die Umstellungsverordnung und sonstige Erfordernisse des Jahresabschlusses Preis RM 2,80
Früher erschien der unentbehrliche Ratgeber für alle kommissarischen Verwalter und selbstständigen Unternehmer im neuen deutschen Ostraum
Buchführung in den befreiten Ostgebieten
Eine Anleitung für die Praxis und Sammlung der einschlägigen Gesetze und Verordnungen
von Dr. Schmidt und Dr. Roehr
Preis RM 2,50
Verlag der Universitätsbuchhandlung
Kluge & Ströhm, Posen
Zu beziehen durch den Buchhandel

Sämtliche
Pflasterarbeiten
führt solide und schnell aus
J. Richard Gorski
Steinschmeißer
Litzmannstadt ::: Marktstraße 15 ::: Ruf 152-41

Benzinfässer
neu oder gebraucht
dringend zu kaufen
gesucht.
Eilangebote unter 2768 an die Litzmannstädter Zeitung.

Schrott und Metall,
Kumpen, Papier, alte Maschinen
Fabrikabfälle, laßt ständig
Otto Manal
Litzmannstadt, Hauptstraße 30, Ruf 129-87.

Kutschwagen
Ferdewagen (Spinne oder Selbstfahrer) zu kaufen
gesucht.
Angebote an die Molkerei-Genossenschaft Turel, Ruf Turel 10.

Gute Werbung
hilft nur guter Ware!

Drucksachen
aller Art
liefert schnell und sauber
die Druckerei der
Litzmannstädter Zeitung

Kranken-Auto
Ford V 8 neuwertig verkauft
Albert Wäger, Berlin-Brick,
Dorffstraße 106.

... an langen Abenden nur „**Drach's-Lesemappe**“

+
Schmerzfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute treuherzige Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Nelheiser, geb. Hermel

nach längerem Leiden am 20. April 1941, im Alter von 65 Jahren plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 23. April 1941, um 17 Uhr vom Trauerhause, Ludendorffstraße 22, aus auf dem evangelischen Friedhof in Babianice statt.

Babianice, im April 1941.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Damenmäntel, Damenkleider



bei
Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN



hierher unglücklich schnell beim Gebrauch

von: **Pohli-Creme**
Preis v. 90 Pfg. an. Erhältlich:
Drogerie Kellich
Rudolf-Hess-Strasse 52

Familienanzeigen
gebühren in die L. 3.

Ver Fernruf
Spart stets Geld und Zeit --
Auf Anruf stehen gern bereit:

K. L. Anstadt Brauerei, Selterwasser u. Limonaden-Fabrik
Litzmannstadt, Schneestraße 15 Ruf **116-48**

Berufskittel-Schürzen aller Art im Spezialgeschäft
N. Schiller Ruf **164-11**
Litzmannstadt, Dautinger Str. 66

Bilderrahmen Einrahmung, Bilderverkauf
Bildrestherstellung
E. B. Wallner (Walischewski) Ruf **245-95**
Litzmannstadt, Buchlinie 182

Brunnenbau und Kupfer- und Schmiedearbeiten
Alfred Albrecht, Litzmannstadt, Schiffbauergasse 5 an der Hohensteiner Str. 144 Ruf **238-46**

Bürobedarf Papier- und Schreibwaren
Paul Raböfe Ruf **171-00**
Litzmannstadt, Rudolf-Hess-Strasse 9.

Dachpappfabrik **Max Hundtke**
t. B. der Firma Scharf & Reib Ruf **137-05**
Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 113a

Deutsche Genossenschaftsbank AG. Hermann-Göing-Str. 47
Zahlstelle Schachthol Ruf **197-94**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 182-02

Elektro-Anlagen Ing. **Gustav Heins** Ruf **226-43**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 261

Elektro-Anlagen **Wlois Reimann** Ruf **264-74**
Meisterhausstraße 38
Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen

Elektro - Autogenschweißerei Dampf-, Stahl- und Gabeln,
Telle von Autos, Wägen usw.
Walter Reumann, Litzmannstadt Ruf **186-94**
Hors-Wessel-Strasse 232
Schweißarbeiten auch außerhalb.

Emaillieschilder! Fachmännische Beratung und
schnellste Lieferung erhalten
O. SEEBER, Komm. Verw. Ruf **205-53**
Meisterhausstr. 15

Glas A. Michelson Komm. Verw. vom H. Gaudert
Hermann-Göing-Strasse 38 Ruf **183-18**
Glasgläser und Spiegelglasfabrik, Neuverglasungen, Reparaturarbeiten,
Autoverglasung

Kristall Keramik, Glas E. u. K. Wermuth Ruf **120-66**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 66

Malerarbeiten führen aus **D. Heigel & G. Elsner** Ruf **138-41**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 108

Möbeltransporte seit 1858
führt fachmännisch aus
C. Hartwig a.G. Ruf **106-04**
Litzmannstadt Ad.-Hitler-Str. 40

Papiergewebe für Verpackungs-
Kollieren- und
Steigwerke
empfiehlt **Uchim Bahlen** (Palinzi) Ruf **125-24**
K. u. d. Vereinigten
Handelsgehilfen
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Str. 78

Die gute Einkaufsquelle Ruf
für Papier- **A. J. Ostrowski's Erben, Papier-Schreibwaren-Großhandlung** **215-40**
u. Schreibwarenhändler **Alexander Hahn** Ruf **133-30**
Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Str. 55

Joh. G. Bernhardt Ruf
Büromaschinen, Organisationsmittel, Büromöbel und Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt **101-04**
Adolf-Hitler-Strasse 104a

Porzellan, Glas, Kristall E. u. K. Wermuth Ruf **120-66**
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 66

Schädlingsbekämpfung Litzmannstadt, Kre-
felder Str. 4, Ruf **278-36**
Roberto **278-36**
Kittiges, bestbekanntes und renommiertes Unternehmen dieser Art.
Inhaber: Hb. Schneiderberger, staatlich geprüfter Schädlingsbekämpfer u. Desinfektor

Schlüssel zu Geldschranken, Kassetten, Schnappschloßern, Yale-Schlössern, Autos usw.
liefert schnellstens Geldschrankbau und Maschinenabrit
Karl Zinke, Litzmannstadt, Meisterhausstr. 16 Ruf **224-19**

Strohsäcke und Säcke **Uchim Bahlen** (Palinzi) Ruf **125-24**
K. u. d. Vereinigten Handelsgehilfen
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 78

Trinkt hell u. dunkel Anstadt-Bräu Ruf **116-48**

Fern-Umzüge: **S. Jelin u. I. Rudomin A.G.** Ruf **220-07**
Spinnlinie 73

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an der Beerdigung unserer innigstgeliebten, unvergesslichen

Alice Dobransk, geb. Hauffstein

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den Herren Pastoren Schiedler und Schmidt, für Worte des Trostes und der Liebe unseren Dank aus. Wir danken auch den Herren Ärzten und der Schwesternschaft des Hauses der Barmherzigkeit für ihre aufopfernde Pflege, die sie unserer lieben Toten in ihrer Leidenszeit erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ihre Vermählung geben bekannt

Richard Hante
Emma Helene Hante geb. Crawe
Litzmannstadt-Grabow, 14. 4. 1941

Heidemarie
18. April 1941
Unsere Freunde und Bekannten in Litzmannstadt zeigen wir hierdurch in großer Freude die glückliche Geburt unseres ersten Kindes, eines gesunden Knaben an.

Wllois Zauner
Steuerinspektor
und **Frau Hermine**
Litzmannstadt, Stadenburgplatz 1 W. 18
Litzmannstadt, a. d. Star
Kreisfrankenhaus

Die glückliche Geburt eines gesunden Jungen zeigen hocherfreut an

Arno Ziegenhagen
und **Frau Herta geb. Pajot**
Litzmannstadt, den 20. April 1941
a. d. Haus der Barmherzigkeit

Wir haben uns freigegeben lassen

Alexander Proppe
Frau Erna Marie Proppe
geb. Birkner (Segejinski)
Litzmannstadt, den 22. April 1941.

Nach Schließen derselben, nehme ich auf diesem Wege Abschied von allen Wirtshäusern im D. R. G. u. d. R. deutschen Genossenschaftswesen und deutschen Bund gegen Alkohol- und Tabakgenuß und wünsche vollen Erfolg beim Aufbau des wiedergewonnenen Kampfbereiches.

Pfarrer Gerhardt
Belchatow

Zurück
W. Thomas
Dentist staatl. geprüft
Meisterhausstraße 40/I Ruf **173-76**

Strickwaren aller Art
Strümpfe, Handschuhe
Damen- u. Herrenunterwäsche
Paul Schönborn
Adolf-Hitler-Strasse 133 Ruf **221-13**

Trommeln, Fanfaren,
Signal-Hörner, Blechblas-Instrumente sowie Akkordions in großer Auswahl bei
Alfred Lessig
Hors-Wessel-Str. 22, Ruf **165-88**

Elektro-med. Apparatebau „Elektrosan“
Komm. Verw. Ethelwolf Weiß
Litzmannstadt, Bückerbergstraße 11/13 Ruf **187-13**
Neuanfertigung und Reparaturen
Elektroheizung

Röntgenapparatur Pantostat Diathermieapparat

Wir liefern:
Dübelsteine
Strommatten
Abdeckpapier
Fugenvergüßmasse
Tarnfarben für Rollfeder
Beton schwarz für Straßenbauten u. s. nach den Vorschriften der Reichsautobahn-Direktion
Paul Barzonek Komm. Verw.
Glogau - Ruf **2127-28**

PERI Eucalyptus ZAHN CREME
vorzüglich reinigend, wundervoll erfrischend und mit Eucalyptus-Gehalt
Tube 75 Pfg.
DR. KORTHAUS - ERANKURT A.M.

Krämpfe, Fallsucht
Es gibt ein Mittel, mit dem man dem Leiden wirklich energisch entgegen-treten kann: **EPILEPSAN** Nr. 1-IV. Fragen Sie Ihren Arzt. Nur in Apotheken erhältlich. Ausklarende Druckschrift durch Dr. Curt Schaefer Nachl., Fabrik pharm. Präparate, Leipzig N 21/21

Verdunklungsanlagen
für Behörden, Betriebe und Private, auch in Patentrollen, übernimmt
Fachwerkstatt **W. Henze**
Zweig Niederlassung Litzmannstadt, Schlageterstraße 51 Ruf **211-28**

Oscar Volkmann, Hildeshelm
Fernspr. 5490
Technische Pinsel und Bürsten
Spezialität: Ringpinsel und Weißbinderbürsten

Spielplan der Vikmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino	Rialto	Palast
15.15, 17.45, 20.30	15.00, 17.45, 20.30	18.30, 18.30, 20.30
2. Woche Aber alles in der Welt* Spielleitung: Prof. Reel Ritter	Sans Albers in Carl Peters* Heute und morgen 12.00 und 18.30 Wochenchau Kämpfe in Afrika und Australien	Sauftatze glücklich mit Heinz Rühmann, Gertha Feiler
Dell Bühnlinie 123 15.30, 17.30, 19.30	Europa Schlageterstraße 26 15.30, 18.00, 20.30	Gloria Ludendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
Heute abend bei mir*	Muse Erbauhen 18.00, 20.00	Palladium Böhmische Straße 16 16.00, 18.00, 20.00
Roma Beerstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 15.30, 18.00, 20.30	Mimosa Bühnlinie 178 15.30, 17.30, 19.30
Menschen vom Varieté	Der siebente Junge Sensationsprozess Casilla mit Heinrich George	Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
	Mit Beginn der Wochenchau kein Eintritt mehr	Der Dschungel ruft*
	Robert und Bertram*	Ave Maria mit Benjamin Gigli und Käthe v. Ragn

TABARIN

20 Uhr 20 Uhr

Ab 16. April 41

2 Manettis

Wer da nicht lacht, dem ist nicht zu helfen

Der Nasenkönig

mit Partnerin

2 Brodleys

die komischen Akrobaten usw.

Ab 1. Mai 1941
Gastspiel
Paul Beckers

N.S. Reichsbund für Leibesübungen

Achtung, Boxer!

Hiermit fordere ich alle Boxer auf, recht zahlreich und pünktlich an den Übungsstunden, die ab heute bis zum 2. Mai d. S. jeden Tag ab 19 Uhr in der Sporthalle stattfinden, teilzunehmen. Gesteigerte Vorbereitung gegen Berlin (4. 5.), gegen Halle (25. 5.).
Bezugschwarm für Boxen
Erwin Stibbe
Vikmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 130
Fernruf 245-90, 245-91



Tanneberger + Hecht

Spezialwerkstätten für
Lichtreklame
Metallbuchstaben

Entwürfe und Anträge für baupolizeiliche Genehmigungen

Posen — Litzmannstadt
Adolf-Hitler Straße 82 Ruf 128-90

Theater zu Vikmannstadt

Städtische Bühnen

Heute, Dienstag, 22. 4.

A 20.00 — E 22.30

Freier Kartenvorverkauf

Meine Schwester und ich

Witzvolles Spiel von Ralph Benatzki

Mittwoch: 20.00 Kampf um Afrika

TANZ-KURSE

für Schüler und Erwachsene
Privatstunden täglich!

WISMANN

aus dem Altreich

Adolf-Hitler-Str. 88 Ruf 200 00

Ankunft und Anmeldungen:

14 bis 15 und 19 bis 20 Uhr.

Großer Posten Furniere
Mahagoni, Nußbaum,
Linde, Ahorn, Esche,
Eiche, Pappel
und Rotbuche

waggonweise zu verkaufen

Sägewerk und Furnierfabrik

Posen, Malteserstraße 27

Heute und morgen
unwiderruflich
letzte Tage
der Turmseil-Sensation
Berosini
im Helenenhofpark
Beginn: 19 Uhr.
Ab Sonnabend
in Pabianice!

Büromaschinenreparatur
A. Lauferweiler
Adolf-Hitler-Straße 82
Ruf 208-26



Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. „Kraft durch Freude“

Der
urgelungene

Nazi Eisele
in seinem neuen Lachprogramm

Am 25. und 27. April,
20.00 Uhr,
in der Sporthalle
am Hitler-Jugend-Platz

Karten zum Preise von RM. 1,— sind in der Kreisdienststelle der NSG. „Kraft durch Freude“, Hermann-Göring-Str. 60, Zimmer 1, erhältlich

Wichtig für Kaufleute!

Ein gut sortiertes und reichhaltiges Lager
in Galanterie- u. Kurzwaren finden Sie stets bei

Gebrüder Nadel

Galanterie- und Kurzwaren-Großhandlung
Kommiss. Verwalter: Fritz Neumann
Vikmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 15

Meine

Verkaufs- und Lagerräume

habe ich nach der

Büschlinie 81

übertragen

B. Moritz

Nahrungsmittel-Großhandel

Verkauf und Lager: Ruf 170-83

Büro: Eisernes Tor 3, Ruf 161-80

Als Spezialartikel biete ich an:

Käse
Marmeladen
Konfituren
Kunsthonig